

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig RM. 7.20 Halbjährig „ 3.70 Vierteljährig „ 1.90 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 7 Reichspfennig für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholung Nachlaß. Mindestgebühr 67 Reichspfennig. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und in allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig RM. 6.80 Halbjährig „ 3.50 Vierteljährig „ 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig.
---	--	--

Folge 20 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 20. Mai 1938 53. Jahrgang

Die Lage der Kleinen Entente

Begreiflicherweise stand auch die am 4. und 5. Mai in Sinaia stattgefundene Tagung des Ständigen Rates der Kleinen Entente im Zeichen des großen geschichtlichen Geschehens, der Heimführung der Ostmark ins Reich durch Adolf Hitler.

Der große Wandel, der sich seit dem Aufstieg des Deutschen Reiches zu seiner heutigen gewaltigen Machtgeltung in den Kräfteverhältnissen Europas vollzog, widerspiegelt sich eindrucksvoll in der heutigen Lage der Kleinen Entente.

Der Geburtstag dieser zum Zwecke der Führung einer gemeinsamen Politik der Abwehr von ungarischen Erhebungsversuchen gegen den Zwangsfrieden von Trianon von den drei Staaten Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien geschaffenen höheren internationalen Einheit brachte die Erfüllung eines heißen Traumes des damaligen Prager Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Eduard Beneš.

Was für Frankreich und seine Vorherrschaft in Europa das Versailles Diktat bedeutet, das beinhaltet für die Tschechoslowakei und ihre aus den Friedensverträgen Nutzen ziehende Umwelt das Verbrechen von Trianon. Das tägliche Stoßgebet der Pariser Kriegsgewinner gilt der Erhaltung der Vorherrschaft Frankreichs auf Kosten des deutschen Volkes, das der neuen Herren von Böhmen der Verhinderung des Wiedererstehens eines mächtvollen Ungarns.

Mit der Zeit wuchsen nun die politischen Zielsetzungen dieser von der Tschechoslowakei geführten Staaten-Gruppe. Die Abhängigkeit von ihrem großen Schutzherrn Frankreich wurde ihr allmählich unbequem; in den drei Donaufstaaten, insbesondere aber in der Tschechoslowakei, vertiefte sich der Wunsch nach Führung einer parisierefreien Außenpolitik. Dieses, dem Quai d'Orsay begreiflicherweise höchst unwillkommene Streben nach Entlassung aus der väterlichen Gewalt Frankreichs war nur durch eine einheitliche Organisation der Richtlinien der drei Staaten zu verwirklichen. Nur auf diesem Wege konnte ein mächtvolles Auftreten Prags, Belgrads und Budapests ermöglicht werden, das die Erreichung dieses Zieles gewährleisten würde. Mit vereinten und einigen Kräften, die in der Kleinen Entente zutage treten sollten, wollte man es schaffen.

Den Lobgesängen nach, die damals über die Genialität und den Tatwillen des Schöpfers des Kleinverbandes, des gegenwärtigen Präsidenten der Moldau-Republik Eduard Beneš, in der tschechischen Presse erklangen, stand man vor der Schaffung einer neuen Großmacht, deren Einfluß auf das Geschehen in Europa sich bald bemerkbar machen würde. Die Zusammenarbeit innerhalb der drei Staaten fand ein Jahr später durch den am 9. Februar 1934 abgeschlossenen Balkanpakt eine Erweiterung und Ergänzung, schien doch die Teilnahme Jugoslawiens und Rumäniens an dieser neuen Gruppierung die Beteiligung der in ihr lebendigen Aufbaukräfte an der Lösung der Frage der europäischen Befriedung zu gewährleisten.

Die Hoffnungen der imperialistischen tschechoslowakischen Politik, ihren Stempel der Entwicklung im Donauraum ausdrücken zu können, erwiesen sich aber als trügerisch. Beneš machte die Rechnung ohne den Wirt. Der Gang der Dinge nahm eine andere Richtung, die Richtung, die ihm von der Notwendigkeit der Wiedergutmachung des durch die Verbrechen von Versailles, St. Germain und Trianon begangenen Unrechtes vorgeschrieben war. Der Stern Frankreichs verblaßte immer mehr, der seines deutschen Gegenpielers stieg siegreich am Firmamente empor. Damit waren die Großmachtträume Prags, die mittels der Kleinen Entente verwirklicht werden sollten, ausgeträumt.

Beneš wird wohl des Wandels der Zeiten gedacht haben, als sich Außenminister Dr. Krofta lezhin vor seiner Abreise zur Teilnahme an der Tagung in Sinaia von ihm verabschiedete.

Seit dem letzten Zusammentritt des Ständigen Rates war eine Reihe von bedeutsamen Ereignissen vorgefallen, zu denen der Kleinverband Stellung nehmen mußte. Vor allem ist es die geschichtliche Tat des Anschlusses der Ostmark ans Reich durch Adolf Hitler, die — wie Krofta sich vor einigen Tagen zum Sonderberichterstatter des Budapest „Univerſul“ ausdrückte — „durch ihre Grenzverschiebung die Lebensbedingungen der Kleinen Entente wesentlich berührte und in allen Staaten Rückwirkungen auslöste“. Weiters hatte das Zustandekommen des Römer Karlsamstagvertrages in den Beziehungen Großbritanniens zu Italien einen Wandel geschaffen, der die Entwicklung Europas frag-

los beeinflussen wird. Auch Paris wird nicht umhin können, dem Beispiele Londons zu folgen und sein Verhältnis zu Rom zu regeln.

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden diese drei Momente zur Wiederaufnahme deutsch-englischer Gespräche führen, die im Fall eines sowohl von Hitler als auch von Chamberlain gewünschten günstigen Ergebnisses die Grundlage für eine Annäherung auch Frankreichs und Deutschlands und damit die Voraussetzung für ein endliches Sichfinden der vier tonangebenden Großmächte zum Aufbau eines neuen und befriedeten Europas schaffen werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Göring in der Ostmark

Generalfeldmarschall Göring ist in der Ostmark eingetroffen, um hier das Zeichen zum Beginne der großen Arbeiten zu geben, die in der nächsten Zeit unser Land mit neuem Leben erfüllen werden. Wo der Mann der Tat ershien, wurde er stürmisch bejubelt, denn Österreich weiß, was Hermann Göring beginnt, führt er auch gut zu Ende. So erfolgte in Linz der erste Spatenstich zum Bau des gigantischen Hüttenwerkes und zum Flughafen und Fliegerhorst, in Schwechat und in Wien ebenfalls Spatenstiche zu gewaltigen Bauten für die Luftwaffe. Im Kaprunertal bei Zell am See wurde der erste Spatenstich getan zum Bau des Tauernkraftwerkes, das das gewaltigste Kraftwerk des Reiches werden wird. Bei diesen verschiedenen Anlässen hielt der Generalfeldmarschall Ansprachen, denen wir nachfolgende markante Stellen entnehmen.

In Linz sagte er u. a.: Es kam ja nur darauf an, daß jeder einzelne, der an diesem Werk des Aufbaues der Ostmark beteiligt ist, mit Hand anlegt, und zwar in schärferem Tempo, als man es bisher gewohnt war. Deshalb habe ich schon in Wien erklärt: Bildet euch nicht ein, daß wir aus dem Altreich gekommen sind, um euch das Bett zu bereiten, in das ihr euch hineinlegen könnt. Wir sind nur gekommen, um euch zu helfen. Arbeit schaffen müßt ihr selbst. Ihr müßt die Welt Lügen strafen, die das Wort von der österreichischen Gemütlichkeit geprägt hat. Gemütlichkeit nach der Arbeit ist sehr schön — Gemütlichkeit während der Arbeit aber ist Faulheit. So werdet ihr jetzt beweisen, daß der Deutsche in der Ostmark genau so hart zu arbeiten versteht und große Leistungen vollbringt wie der Arbeiter im übrigen Reich. Das Hüttenwerk, das wir hier errichten wollen, hat in diesem Programm eine gewaltige Bedeutung. Als ich den Vierjahresplan übernahm, da habe ich mit Erschrecken feststellen müssen, daß Deutschland dereinst angewiesen sein wird, den Rohstoff Eisen fast ausschließlich aus dem Ausland einzuführen. Neben dem Brot, neben der Ernährung, ist kein Rohstoff so wichtig wie Eisen. Mögen andere Gold besitzen — wir sind glücklich, daß wir Eisen besitzen! Mit dem Gold handelt man, das Eisen aber sichert die Freiheit der Nation. Gewiß, es ist sehr schön, auch Gold zu besitzen, aber alles Gold nützt nichts, wenn kein Eisen vorhanden ist, um den Besitz zu sichern und zu schützen. Gold mag als Gradmesser der Wohlhabenheit einer Nation gelten, das Eisen aber gehört dazu, den Lebensstandard und die Wohlfahrt eines Volkes zu schützen und zu sichern. Eisen und Kohle sind die Grundstoffe und aus diesen beiden Grundstoffen baut sich alles andere auf. Mit ihnen wird sich unsere Wirtschaft in der Welt zu behaupten wissen.

In Wien geißelte Göring das abgetretene System und sagte: Ein System, das ein Volk in solcher Not, in solcher Armut und damit in Schande stecken läßt, mußte fallen, sonst gäbe es keine Gerechtigkeit des Allmächtigen. Diese deutschen Menschen der Ostmark, die ein gewaltiges Aufbauwerk von Jahrhunderten hinter sich

haben, Kulturträger, wie kaum ein anderer deutscher Stamm, der Jahrhunderte lang einen mächtigen Staat auf seinen Schultern trug! Und jetzt! wie wurde dieses Volk betrogen! Internationaler Haß hat dieses Volk der Heimat entfremden wollen; innere Verblendung hat dieses Volk gequält, ihm Armut, Elend und bittere, bittere Not gebracht. Daneben der Reichtum jenes Volkes, das nun für uns nicht mehr als das auserwählte, sondern als das auszuweisende Volk zu gelten hat.

Bei dem Spatenstich im Kaprunertal führte der Generalfeldmarschall aus: Nur wer hart anpackt und schuftet, kann eines Tages eine bessere Zukunft erwarten. Von nichts kommt nichts. Für jeden Mann und jede Frau gibt es nur eine Parole: An die Arbeit! Vorwärts und aufwärts! Wir wollen ein gewaltiges Volk, eine mächtige Nation sein. Wir sagen es allen, besonders deutlich aber jenen, die es nicht gern hören wollen: Deutschland über alles! Das Werk wird nicht geschaffen und vollendet durch Reden und Feste, sondern nur harte Arbeit allein führt zum Erfolge. Gewiß, wir feiern Feste gern, wie sie fallen, zuerst aber muß der Dreck weggeschafft werden. Dann erst ist die Plattform für die Lebensfreude gegeben.

Wer will als Freiwilliger zum Reichsarbeitsdienst?

Der rasche Aufbau des Reichsarbeitsdienstes in Österreich gibt der deutschen Jugend schon jetzt die Möglichkeit, im Reichsarbeitsdienst ihrem Volke zu dienen. Zur Zeit sind in Niederösterreich allein 5 Lager im Bau, 8 weitere sind in Vorbereitung und in wenigen Wochen werden die ersten Arbeitsdienstlager bezugsfertig sein.

Deutsche Jungen, meldet euch freiwillig zum Ehrendienst mit eurem frischen Leben und leistet wertvolle Mithilfe am großen Aufbauwerk des Nationalsozialismus!

Am 1. Oktober werden die neuerrichteten Lager den ersten Pflichtjahrgang aufnehmen und nach halbjähriger Dienstzeit gesund und froh wieder entlassen. Wer Lust und Liebe hat, schon in diesem Sommer durch diese nationalsozialistische Erziehungsschule zu gehen, sich an Leib und Seele zu stärken und echte Kameradschaft und Gemeinschaftsgeist voll zu erleben, der melde sich als Freiwilliger bei der für das westliche Niederösterreich zuständigen **RA.D.-Annahmestelle St. Pölten, Kremser Landstraße 3 (Gewerkschaftshaus)**.

Aufgenommen werden nur deutschblütige, gesunde und im Besitze der Ehrenrechte befindliche Jungen zwischen 17 und 25 Jahren.

Dieser Aufruf gilt besonders für diejenigen, die die Berufung in sich fühlen, Führer im RA.D. zu werden. Nichts kann die reine Gesinnung und den Ernst des Wollens besser zeigen als die sofortige Meldung zur Arbeitsdienstfahne: **Spaten und Ahre**.

Ab heute „Bote von der Ybbs“ billiger (15 Rpf.) -- Werdet Bezieher!

Der Reichsluftschutzbund in Oesterreich

Mit der Machtübernahme der NSDAP. in unserer Heimat ist auch dem Selbstschutzbund ein neuartiges Betätigungsfeld entstanden. Hatte man bisher den Luftschutz in beschränktem Maße bloß sachlich durchführen können, so wird jetzt dem Auszubildenden auch der moralische Rückhalt durch die weltanschauliche Schulung gegeben. Die moralische Stärke ist das Um und Auf sowohl des Soldaten als auch der Selbstschutzkraft im Reichsluftschutzbund. Diese herbeizuführen, ist oberste und schönste Aufgabe des Reichsluftschutzbundes.

Gemeinnutz geht vor Eigennutz! Hier läßt sich dieses Wort in bestem und wahrstem Sinne verwirklichen, denn schon jetzt kann und muß jeder zeigen, ob er sich durch seine Mitarbeit praktisch für die Volksgemeinschaft einsetzt.

Wer in den Tagen der Wiedervereinigung Deutschlands mit dem Deutschen Reich die den Einmarsch der nationalsozialistischen Wehrmacht sah, mußte den Eindruck gewinnen, daß der Schutz unseres deutschen Vaterlandes in den besten Händen liegt.

Benötigen wir außerdem noch den zivilen Luftschutz? Diese Frage muß mit einem überzeugten Ja beantwortet werden, denn aus allen militärischen Veröffentlichungen geht klar und eindeutig hervor, daß in einem künftigen Krieg mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Zivilbevölkerung im Hinterlande vorgegangen wird, um ihre moralische Widerstandskraft zu brechen.

Das Deutsche Reich und besonders Deutschösterreich ist der Gefahr aus der Luft infolge seiner zentralen Lage und seines Wirtschaftscharakters in besonderem Maße ausgesetzt. Daher bedarf es in erhöhtem Maße eines gut ausgebildeten und moralisch widerstandsfähigen Luftschutzes. Träger dieser Schutzmaßnahmen kann aber nicht der Staat allein sein, er kann wohl den äußeren organisatorischen Rahmen dazu geben, diesen Rahmen aber mit kraftvollem Leben auszufüllen, ist Aufgabe des Volkes selbst. Von der gesamten Bevölkerung und ihrer moralischen Widerstandskraft hängt einzig und allein in Zukunft die Entscheidung ab.

Der Reichsluftschutzbund, dem Reichsminister der Luftfahrt Generalfeldmarschall Göring unterstellt, hat zur Zeit 13 Millionen Mitglieder und ist damit nächst der Deutschen Arbeitsfront die zweitgrößte Organisation der Welt. Der Durchschnitt der Mitgliederzahl des RLVB. beträgt im Altreich etwa 20 v. H. der Bevölkerung. Es gibt viele Gruppen, die 36 v. H. der Einwohnerzahl an Mitgliedern erfasst haben. Der höchste Hundertsatz beträgt 60.

Nun gehen wir daran, auch in der Ostmark Orts- und Gemeindeguppen des RLVB. zu errichten.

Volksgenossen und -genossinnen! Wenn der Ruf zur Mitarbeit im Reichsluftschutzbund an euch ergeht, zögert nicht und reißt euch ein!

Der kommissarische Kreisführer des RLVB. m. d. F. b.: L i f t.

Kindertransporte aus Niederösterreich

Die NSB-Dienststelle Niederösterreich gibt bekannt, daß im Laufe des Monats Mai noch 1079 Kinder aus Niederösterreich in drei Sonderzügen zu einem Erholungsurlaub ins Altreich fahren werden. Die drei Transporte gehen am 20. ds. von Oberwarth nach Mindeni. W., am 27. ds. von Liesing nach Kellingshausen und am 29. ds. von St. Pölten nach Kall i. d. Eifel ab.

Kleinverband in der Enge

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Schicksalsstunden, die der alte Weltteil gegenwärtig durchlebt, drängen erklärlicherweise auch die Kleinverbandsstaaten zu einer Aussprache. Die nahe und weite Umwelt sah ihr mit besonderem Interesse entgegen. An erster Stelle der internen, der Tagung zur Beratung vorliegenden Belange stand der Wunsch der von immer wachsenden innerpolitischen Schwierigkeiten verfolgten Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien zu einer Erweiterung der ihr gegenüber bereits übernommenen Verpflichtungen zu bewegen. Der in dieser Richtung von Hodza unternommene neuerliche Vorstoß wurde wiederum abgeschlagen. Außenminister Dr. Krofta mußte auch diesmal wiederum hören, daß sowohl Belgrad als auch Bukarest die sudetendeutsche Frage als eine innerpolitische Angelegenheit betrachten und sich in aus ihr erwachsende Verwicklungen weder einmengen wollen noch einmengen können.

Das Ergebnis der Konferenz ist aber auch im allgemeinen mager und erweist, daß auch der Kleinverband den Zenit seines Könnens bereits überschritten hat. Über diese Tatsache vermag der Wortschwall der amtlichen Verlautbarung über die Tage von Sinaia mit seiner Loyalitätskundgebung für den Völkerverbund und dem Bekenntnis des Wunsches, auch mit Ungarn in ein freundschaftliches Verhältnis zu treten, nicht hinwegzutäuschen. Das Kommuniqué enthüllt zwischen den Zeilen die Unsicherheit, die sich der Führung der Kleinen Entente bemächtigt hat. Nun, wo die österreichi-

Die germanisch-romanische Freundschaft

Mussolini hielt am vergangenen Samstag in Genua eine große politische Rede, in der er die zeitgemäßen politischen Fragen besprach. Die Rede brachte eine neue Bekräftigung des Bekenntnisses zur Achse Berlin-Rom und eine deutliche Absage an Frankreich. Einleitend erörterte Mussolini die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich und sagte unter anderem: Denen, die noch immer die nicht gerade naive Melancholie haben, uns daran zu erinnern, was wir 1934 taten, antworten wir noch einmal vor euch und vor dem ganzen italienischen Volk: daß seither viel Wasser, sehr viel Wasser unter den Brücken des Tiber, der Donau, der Themse und auch der Spree und der Seine geflossen ist. Während diese Wasser mehr oder weniger reißend dahinfließen, wurden gegen Italien, das in einem gewaltigen Unternehmen stand, die Sanktionen verhängt, die wir noch nicht vergessen haben. In der Zwischenzeit ist alles, was diplomatisch und politisch unter dem Sammelnamen „Stresa“ bestand, begraben worden und wird, was uns anlangt, niemals mehr wiedererstehen. Auch konnte sich Italien nicht den wahrhaft übertriebenen Luxus leisten, alle vier Jahre zu mobilisieren, um eine geschichtliche Entwicklung aufzuhalten. Das sind die Gründe, die sich aus den Umständen ergeben. Aber es gibt einen noch viel wichtigeren und höheren Grund, und ich spreche von dem mit besonderer Freude gerade in Genua, der Geburtsstadt von Mazzini. Das faschistische Italien konnte nicht für alle Zeit die häßliche und nutzlose Aufgabe der alten Staatsbürgermonarchie und der Metternichs auf sich nehmen und sich der Entwicklung der Nationalitäten auf ihrem Wege zur Einheit entgegenstellen. Unsere Haltung war also nicht aus Furcht vor Verwicklungen diktiert. Eine solche Furcht hat in unseren Herzen niemals bestanden und wird niemals darin bestehen. Für unsere Haltung war vielmehr das Ergebnis der Prüfung der Lage, ferner

unser Ehrgefühl und unsere aufrichtige Freundschaft gegenüber Deutschland maßgebend, die uns zu dem bestimmten, was wir getan haben. Die beiden Welten, die germanische und die romanische, stehen heute in unmittelbarem engen Kontakt und sind mit der dauerhaften Freundschaft und der Zusammenarbeit der beiden Revolutionen dazu bestimmt, unser Jahrhundert das Symbol aufzudrücken. Das hat das italienische Volk auch mit der Aufnahme des Führers und Reichstanzlers zeigen wollen.

Weiters betonte er die Treue zur Achse Berlin-Rom, besprach die Verständigung mit Jugoslawien, das Abkommen mit Großbritannien und sagte bezüglich Frankreichs: Ihr werdet mir zustimmen, wenn ich in bezug auf die Besprechungen mit Frankreich, die ja noch im Gange sind, vorsichtig bin. Ich weiß nicht, ob sie zu einem Abschluß kommen werden; schon auch wegen einer außerordentlich aktuellen Frage wie der des spanischen Krieges, in der wir, Frankreich und Italien, auf den beiden entgegengesetzten Seiten der Barrikaden stehen. Frankreich wünscht den Sieg von Barcelona, wir dagegen wünschen und wollen den Sieg von Franco.

Zum Schluß betonte Mussolini den italienischen Friedenswillen und sagte: „Wir wollen den Frieden, aber wir müssen mit allen unseren Kräften bereit sein, ihn zu verteidigen, besonders wenn Reden zu hören sind, sei es auch von jenseits des Ozeans, über die man nachdenken muß. Vielleicht ist auszuschließen, daß die sogenannten großen Demokratien tatsächlich zu einem Krieg der Ideologien sich vorbereiten. Wie dem aber auch sei, die Welt möge wissen, daß in diesem Fall die autoritären Staaten unmittelbar sich sofort zu einem Block zusammenschließen und bis zum Ende marschieren würden.“

Gebt für die NS. Volkswohlfahrt!

Samstag den 21. und Sonntag den 22. Mai 1938 werden für die NS. Volkswohlfahrt Abzeichen verschiedener geschmackvoller Ausführung verkauft. Es ist dies die erste Sammlung dieser Art in der befreiten Ostmark. Gebt gern und freudig! Die erste Opfer Sammlung der NS. Volkswohlfahrt soll ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft sein. Bedenket: 70.500 Kinder durften sich bisher im Altreich erholen, weitere 50.000 sollen in nächster Zeit drankommen! Dies ist nur ein Beispiel für den Wirkungsfreis und die Arbeit der NS. Volkswohlfahrt.

Der Ortsleiter: Mahler.

Helfet, gebt!

Preisüberwachung in Niederösterreich

Die Landeshauptmannschaft Niederösterreich, Preisüberwachungsstelle, teilt amtlich mit:

Der zu erwartende erhöhte Fremdenverkehr, namentlich aus dem Altreich, macht es erforderlich, daß das Preiserhöhungsverbot im Gast- und Schankgewerbe auf das gewissenhafteste eingehalten wird.

Das Verbot, die Preise vom 18. März 1938 zu erhöhen, gilt sowohl für die Preise der Speisen- und Getränke als auch für die Zimmer- und Pensionspreise.

Für die Schank- und Konsumvereine werden Höchstpreise verlaubar gemacht werden.

Unter das Preisüberwachungsverbot fällt auch eine versteckte Preiserhöhung, so wenn bei gleichbleibenden Preisen die Güte des Gebotenen verschlechtert wird oder bei Speisen die verabreichten Portionen verkleinert werden. Ebenso ist es eine versteckte Preiserhöhung, wenn die zu den Mindestpreisen vorhandenen Zimmer nicht abgegeben werden.

Die Gast- und Schankgewerbetreibenden in Niederösterreich werden an folgende bestehende Vorschriften des § 4 der Hotelbuchverordnung 1937 erinnert:

„Die Inhaber von Gast- und Schankgewerbeberechtigungen (Pächter, Stellvertreter) sind verpflichtet, die Zimmer- und Pensionspreise sowie die Preise der verabreichten Speisen und Getränke unter Angabe, ob in diesen Preisen vom Unternehmer zu tragende oder durch ihn einzuhebende Abgaben enthalten sind oder nicht, ersichtlich zu machen. Eine allenfalls eingeführte Trinkgeldabgabe sowie eine allfällige Vergütung für einzelne im Zimmer- oder Pensionspreise nicht inbegriffene Bedienungsleistungen, wie Verabreichung von Mahlzeiten auf den Zimmern, Behandlung der Sportgeräte und der Sportausrüstung usw. oder für die Beheizung sind mit Angabe ihrer Höhe besonders ersichtlich zu machen. Zimmer-, Pensions-, Beheizungs- und Bedienungspreise sowie eine allfällige Trinkgeldabgabe sind in jedem Fremdenzimmer, Speise- und Getränkepreise sowie eine allfällige, hierauf bezügliche Trinkgeldabgabe in den Räumlichkeiten, in denen die Speisen und Getränke regelmäßig verabreicht werden, durch Anschlag oder durch Auflegung von Verzeichnissen ersichtlich zu machen.“

Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen im Gau Österreich

Auf Grund der bestehenden Durchführungsbestimmungen zur Verordnung über die Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien sind alle Bescheinigungen, Zeugnisse und Urkunden, die von Behörden und Dienststellen zum Zweck der Erlangung von Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfen oder Ausbildungsbeihilfen auszustellen sind, kosten- und gebührenfrei zu erteilen. Diese Bestimmungen sind mit Wirkung ab 1. April 1938 im Lande Österreich in Kraft getreten. Die Pfarr- und Gemeindeämter haben daher die für diese Zwecke angeforderten Urkunden und Bescheinigungen in allen Fällen kosten- und gebührenfrei auszustellen. Eine mißbräuchliche Benützung derartiger Urkunden wird durch die Bezeichnung „Nur für die Antragstellung auf Gewährung von Ehestandsdarlehen“

usw. vermieden. Auch die entsprechenden Beurkundungen aus den hinsichtlich der Konfessionslosen geführten Matriken sind gebührenfrei.

Staubfreimachung des Ybbstalstrafenzuges

Die Reichsregierung hat für den Ausbau des Ybbs- und Erlastalstrafenzuges einmalig 500.000 Reichsmark gewidmet. Dieser Betrag wird zur Staubfreimachung und Verbesserung der Straßendecke verwendet und reicht zur Herstellung der Strecken Erlastal bis vor Lunz und Ybbstal von Amstetten bis vor Waidhofen. Eine Abordnung der Gemeindevertreter des Ybbstales wird unter Führung des Kreisleiters Mag. Mitterdorfer nächste Woche beim Landesrat Ingenieur Spiegel vorsprechen, um auch für das Ybbstal heuer noch etwas zu erreichen.

Die Pflicht zur pünktlichen Steuerzahlung

Der Anschluß an das Deutsche Reich ist vollzogen. Bis zur Erlassung der Durchführungsbestimmungen bleiben auch auf dem Gebiete der Finanzverwaltung sämtliche bisher in Geltung gestandenen gesetzlichen Bestimmungen in Kraft. Alle Abgabepflichtigen werden daher aufmerksam gemacht, daß sie ihren Verpflichtungen zur Entrichtung aller Abgaben der öffentlich rechtlichen Körperschaften (Bund, Land, Gemeinde) zu den bisherigen gesetzlichen Terminen unbedingt nachkommen müssen. Es gilt zu zeigen, daß die Angehörigen des jüngsten Reichslandes auch auf dem Gebiete der Abgabentrichtung ihre Pflicht voll und ganz erfüllen.

Sie bekommen Ihr Blatt erst am Samstag den 28. Mai um 9 Uhr vormittags

Bezirkslehrertagung in Amstetten

Samstag den 7. Mai fand im Kinosaal eine Lehrertagung statt, in der Direktor Unterberger den Präsidenten des Landeslehrerates Winkler, den Landeslehrerinspektor Dr. Kurzmann, den Kreisleiter Mitterdorfer und den Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Scherpon begrüßen konnte. Nachdem Direktor Unterberger die hohen Aufgaben des Erziehers im nationalsozialistischen Staate behandelt hatte, sprach Präsident Winkler über die Schulverhältnisse in der Systemzeit, da Schule und Lehrer zum Schacherobjekt und zu Werkzeugen der Politiker wurden. Der Lehrer ward zur Heuchelei gezwungen und konnte deshalb nicht ein Vorbild der Jugend sein. Viele haben durchgehalten, ebenso viele sind zu Nadelstern und Stellenjägern geworden. Heute muß ein Trennungstrieb zwischen diesen und jenen gezogen werden. Ein deutscher Erzieher darf niemals zum Denunzianten heruntersinken. So bedarf das Standesansetzen des Lehrers einer Hebung und Wiederherstellung vor dem Volke. Nun gilt es, allen kleinbürgerlichen Kastengeist zu überwinden, jeden Standesdünkel zu beseitigen und besonders dem Arbeiterkind treuer Helfer und Förderer zu sein. Der deutsche Arbeiter ist der Grundpfeiler des Dritten Reiches, daher müssen dessen Kinder die ganze Liebe des Lehrers erfahren. Landeslehrerinspektor Dr. Kurzmann sprach über die Aufgaben der Bezirkshauptmannschaften als Führer, Berater und Helfer der Lehrerschaft, über die Entwicklung des Reichsvolksschulgesetzes und das Bestreben der früheren Machthaber, dieses Gesetz zu durchlöchern und zu Fall zu bringen, was durch die Förderung der konfessionellen und der Privatschulen in gefährlicher Nähe rückte. Dem Abgleiten des Schulwesens seit 1918 wird durch den neuen Staat Einhalt geboten. Heute sind Erziehung und Schule nur Staatssache. Das Junglehrerelend wird in nächster Zeit verschwinden. Schon sind 2000 Junglehrer vom Altreich angefordert. In unseren überfüllten Klassen wird die Schülerzahl herabgesetzt. An Stelle der alten Vertretungen kommt nun die Tat. In der Zukunft kann es nur mehr eine völkische Erziehung geben. Dabei muß eine einige Lehrerschaft vor der Jugend stehen. An die außer Dienst gestellten Lehrer richtete der Redner die Mahnung: Mehr Haltung und Charakter bewahren! Er erinnerte an die schweren Jahre des Kampfes, die für viele nationale Lehrer eine schwere Probe gewesen sind. Wer als Lehrer fehl am Platze ist, wird seinen Fähigkeiten entsprechend an anderer Stelle verwendet werden. Jedenfalls will der neue Staat keine brachliegenden Kräfte. Nach Berechnung verschiedener Erziehungsfragen und der Aufstellung von Frauensozialer Mitarbeit wurde die Ta-

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Götting und Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Landwirtschaftliche Ausstellung in Götting. Sonntag den 15. ds. hielt Bienensucheninspektor Högl aus Amstetten einen Lichtbildervortrag über „Bau und Leistung der Honigbiene“ und erntete für den ganz ausgezeichneten Vortrag reichen Beifall. Leider erschienen zu dem Vortrage so manche nicht, für die es Pflicht gewesen wäre, und die aus solchen Vorträgen den unmittelbaren Nutzen ziehen. Es ließ sich auch der Obmann des örtlichen Bienenzuchtvereines nur entschuldigen. Der Besuch der Ausstellung, die doch der Schädlingsbekämpfung dient und zur Hebung unserer Wirtschaft beisteuern soll, läßt noch immer zu wünschen. Hoffentlich bringt die Ausstellung hinsichtlich der wissenschaftlichen Besucher in den letzten 14 Tagen vollen Besuch. Die Ausstellung bleibt noch über Pfingsten geöffnet. — **Achtung!** Sonntag den 22. ds. besucht Staatskommissär Ing. Theo Grob, Stellvertreter des Ministers für Land- und Forstwirtschaft, die Ausstellung und spricht um 10 Uhr über „Hilfsmaßnahmen und Aufgaben in den Gebirgsbauerngegenden“. Empfang des Herrn Staatskommissärs um 1/2 10 Uhr beim Kriegerdenkmal. Die Bezirksbauernkammer Goring ist Mitveranstalterin und fordert alle Landwirte auf, zu dieser Versammlung vollständig zu erscheinen. Nachmittags 14.30 Uhr Vortrag Ing. Moißl über „Neuzeitliche Obstbaumpflege“ mit Lehrfilm. Montag den 23. ds. um 10 Uhr Wiederholung dieses Vortrages für Lehrer und Schulen! Donnerstag den 26. ds.: Ing. Moißl über „Obstbau als Edelzweig der Landwirtschaft“ mit Lehrfilm. Sonntag den 29. ds.: Direktor Hegger über „Bienenzucht“ mit Film. Dauerkarte für beliebigen Besuch der Ausstellung und sämtlicher Vorträge RM. 1.—, einmaliger Besuch 50 Kpf., Kinder 10 Kpf.

Nachrichten

Eine Abfuhr. „Anlässlich des Aufenthaltes des Führers in Rom“, so schreibt der „Völkische Beobachter“ vom 12. ds., „hatte sich der Papst, wie der „Osservatore Romano“ berichtete, darüber aufgeregt, daß ein Kreuz, das nicht das Kreuz Christi bedeutete, in den Straßen der römischen Hauptstadt errichtet worden sei. Dazu bemerkt das Mitglied des Großen faschistischen Rates Farinacci im „Regime Fascista“: „Die römischen Tage waren ja kein religiöser Kongreß, sondern eine große Etappe der internationalen Politik. Unser katholischer Glaube wird keinerlei Verletzungen erleiden, ebensowenig wie der Vatikan seine Dogmen verändert, als der päpstliche Legat Pacelli den festlichen Empfang der französischen Volksfront entgegennahm, die bekanntlich die Verbündete des spanischen Kommunismus ist, dessen Programm in der Zerstörung der Kirchen und der Massakrierung der Geistlichen und im Triumph des Atheismus besteht. Wir werden nicht vergessen, daß dieser festliche Empfang gefeiert wurde, als Deutsche sich unter der Fahne Francos nicht allein zur Verteidigung der Gerechtigkeit und der Zivilisation, sondern zugleich auch des katholischen Spaniens schlugen. Der Vatikan hat so einen großen Gaben zwischen sich und die österreichischen Katholiken geschaukelt, die Hitler als ihr politisches Haupt angenommen haben.“

Praktische Volksgemeinschaft. Der Bürgermeister von Jirl, Stefan Wittling, schreibt in der „Tiroler Bauernzeitung“: „Als ich vor kurzem krank und beinahe zwei Wochen ans Bett gefesselt war, besuchten mich mehrere Parteigenossen, die sich auch nach dem Stand meiner Felder erkundigten. Auf meine Bemerkung, daß durch meine Krankheit wohl Rückschlüsse entstehen würden, erwiderten ohne langes Reden am nächsten Tag in der Frühe 8 SA-Männer samt Fuhrwerk, die sich meinen Angehörigen zur Verfügung stellten. Bis zum Abend des gleichen Tages waren zwei Acker jiz und fertig umgeackert. Als ich mich bedanken wollte, schnitt man dies mit der Bemerkung ab, daß eine solche Hilfe in der neuen Zeit selbstverständlich sei. „Auf alle Fälle“. Eine nette Episode, die sich bei der Einnahme der kleinen spanischen Stadt Peniscola durch die Truppen General Francos ereignete, sei hier kurz wiederzugeben: Als eine Offizierspatrouille der nationalspanischen Armee das Bürgermeisteramt besetzte, entdeckte sie dort den ein wenig geschwächten Sekretär der Volksfront, Senor Faras, der sich durch acht Tage versteckt gehalten hatte, um allzu stürmischen Anhänglichkeitsbeweisen seiner marxistischen Gefolgschaft zu entgehen. Als der kommandierende Capitano den Raum betrat, zog Faras aus einem Geheimfach seines Schreibtisches eine flache Schachtel hervor, die er dem Offizier feierlich überreichte. Der Karbon enthielt, sein läubelich gestaltet, die orangefarbene nationalspanische Fahne, die der tapfere Marzistenhauptling „auf alle Fälle“ schon vor einiger Zeit angeschafft hatte. — Erinnerungen an die Taten des März 1938 tauchen auf...

Waidhofner örtliche Nachrichten

* **Evangel. Gottesdienst.** Kommenden Sonntag findet in Waidhofen, Hoher Markt (Betsaal) um 6 Uhr abends ein evang. Gottesdienst statt.
* **Geboren wurden:** Am 7. Mai ein Mädchen Erika Maria des Herrn Franz Riegler, Hilfsarbeiter, hier, 1. Krailhofstraße 21, und der Frau Maria geb. Hager. — Am 30. März ein Knabe Franz des Herrn Engelbert Heindl, Elektriker, hier, Weyrerstraße 24, und der Frau Hedwig geb. Wimmer. — Im Hause Piatsch wurden die jungen Eltern durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut. Beste Wünsche den Eltern und Neugeborenen!
* **90. Geburtstag.** Am 18. ds. beging Frau Johanna Pratsch, Witwe nach dem vor 32 Jahren verstorbenen Güterdirektor Ludwig Pratsch und Mutter des vor über einem Jahrzehnt verstorbenen Güterdirektors Ludwig Pratsch d. J., in vollster geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag. Ihr deutsches Wesen machte sie schon seit vielen Jahren zu einer begeisterten Anhängerin unseres geliebten Führers. Die Freude ihres Alters, nach vielen Schicksalsschlägen, sind ihre

vier Urenkel und zwei Enkelinnen im Altreich. Wir entbieten der Jubelgretlin, die durch viele Jahrzehnte in unserer Stadt lebt, am völkischen Leben stets eifrig teilnahm und auch heute in ihrem hohen Alter noch mit Freude die Geschichte und den Neuaufbau des deutschen Volkes verfolgt, unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Zur NSB.-Sammlung am Sonntag den 22. Mai.** Im Einvernehmen mit dem Sonderbeauftragten des Führers, Gauleiter Büchel, wird in allen Gauen Österreichs für die NS. Volkswohlfahrt eine allgemeine Geldsammlung mit Abzeichen durchgeführt. Zum Sammeln sind eingesetzt die NSB.-Helfer, politische Leiter und die Gliederungen der Bewegung: NS. Frauenschaft, SA., SS., NSKK., NSFK., HJ. und BDM. Die Sammlung findet am Samstag den 21. und Sonntag den 22. Mai statt. Zum Verkauf gelangen etwa 4.000.000 Stück der NSB.-Sammelabzeichen der letzten Jahre aus dem Altreich. Die Sammelabzeichen bestehen aus den verschiedensten Werkstoffen, z. B. Holz, Glas, Porzellan, Kunstharz, Textil, Papier, Metall, zum Teil Edelsteine, Bernstein und anderes. Die Abzeichen stellen dar: Volkstrachten, Soldaten- und Märchenfiguren, Blumen, Spigen, Webereien, Bilder, Bildbücher usw. Die Abzeichen wurden in den Notstandsgebieten des Altreiches hergestellt und geben in den letzten Jahren vielen Tausenden von Heimarbeitern Brot und Arbeit. Als Erzeugnis bester deutscher Wertarbeit waren sie im Altreich die Zeichen treuer Hilfsbereitschaft und haben in den letzten Jahren den Sieg über Hunger, Not und Sorgen davongetragen.

* **Vortrag.** Am Mittwoch den 25. Mai, 8 Uhr abends, findet im Salesianersaal ein Vortrag des Herrn Unterstaatssekretärs v. Pflügl, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister i. R., über „Die deutsche Kolonialfrage“ statt. Dieser Vortrag, der vor kurzem auch in Mürzzuschlag abgehalten wurde und von 800 Personen aus dem ganzen Mürztale besucht war, begegnet allseits regstem Interesse, da er ein überaus zeitgemäßes Thema behandelt. Es versäume daher niemand, dem Vortrage beizuwohnen. Eintritt 40 Kpf., Erwerbslose, SS., SA., HJ. und BDM. 20 Kpf. Der Besuch dieses Vortrages wird von der Ortsgruppe Waidhofen der NSDAP. allen Gliederungen der Partei wärmstens empfohlen.

* **Vom Männergesangsverein.** Der Männergesangsverein hielt gestern, 19. ds., im Vereinsheim Kreulnführ eine außerordentliche Hauptversammlung ab, bei welcher Ehrenmitglied Pg. Arch. Nikolaus v. Bukovics zum Vereinsführer und Pg. Postbeamter Josef Aigner zum Vereinsführerstellvertreter gewählt wurde.

* **Sudetendeutsche Tagung in Waidhofen a. d. Ybbs.** Der Sudetendeutsche Heimatbund im Lande Österreich hält seine diesjährige 19. Hauptversammlung zu Pfingsten, das ist am 4., 5. und 6. Juni in Waidhofen a. d. Ybbs ab. Der Sudetendeutsche Heimatbund unterstützt seit fast 20 Jahren durch rastlose Aufklärungsarbeit den Rechtskampf der 3 1/2 Millionen Sudetendeutschen und ist immer für die gesamtdeutsche Schicksalsgemeinschaft eingetreten. Am Pfingstsonntag wird ein Begrüßungsabend abgehalten, am Pfingstsonntag vormittags tagen die Vertrauensmänner und Amtswalter, nachher wird eine Grenzlandkundgebung und Heldenehrung durchgeführt. Die Hauptversammlung selbst geht am Pfingstsonntag nachmittags vor sich, abends findet im Hotel Inführ ein Festabend unter Mitwirkung örtlicher Vereine statt. Am Pfingstmontag werden Ausflüge in die Umgebung veranstaltet. Wohnungsanmeldungen sind zu richten an Betriebsleiter Josef Lang, Waidhofen a. d. Ybbs, Erhard-Wild-Platz 2.

* **Gäste aus dem Altreich kommen!** Wie wir vernehmen, werden am 15. Juni AdF.-Gäste aus dem Altreich, und zwar aus Berlin, zu längerem Erholungs-aufenthalt in unsere Stadt und in das Ybbstal kommen. Die näheren Daten darüber sind vorläufig noch nicht bekannt. Wir freuen uns heute schon auf das Kommen unserer Volksgenossen aus Berlin. Unsere Bevölkerung wird ihnen einen herzlichen Empfang bereiten und auch nichts unterlassen, um ihnen den Aufenthalt hier so angenehm als möglich zu gestalten. „Herzlich Willkommen in unserer alten Eisenstadt!“ wird der Ruf sein, der unseren lieben Gästen freudig entgegenhallen wird. Bis zu diesem Zeitpunkte heißt es schaffen und arbeiten, um alles Nötige für den Empfang und den Aufenthalt vorzubereiten.

* **NS. Handels- und Gewerbeing.** Wie bereits bekannt, wird laut Gesetz vom 11. April 1938 zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft in Österreich eine Reichswirtschaftsstelle im Ausmaße von 150 Millionen Reichsmark gewährt. Die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die zuständige Stelle für Anfragen über die Voraussetzungen zur Inanspruchnahme dieser Reichswirtschaftshilfe sowie für Einreichungen von diesbezüglichen Ansuchen die Deutsche Revisions- und Treuhand-G., Wien, 4., Brucknerstraße 2, ist und daß an andere Stellen gerichtete Zuschriften zwecklos sind. Den Parteigenossen wird empfohlen, zunächst nur schriftlich mit der genannten Stelle zu verkehren, insbesondere im Hinblick darauf, daß die endgültige Entscheidung über Einreichungen dieser Wirtschaftshilfe von einer noch einzusetzenden Kommission zu treffen ist. Josef Höbhart, Bezirksreferent.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Die Hauptversammlung der hiesigen Zweigstelle des Sudetendeutschen Heimatbundes findet Samstag den 21. Mai im Gasthof

Die neuen Fahrräder

Steyr-Waffen, Puch
Styria und Dürkopp Modelle 1938



billiger!

Josef Krautschneider

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16

Offizielle PUCH - Motorradvertretung!

Röhler um 20 Uhr statt. Mitglieder, die bereits 15 Jahre dem SHB. angehören, erhalten ein Ehrenabzeichen. Über die Lage in der Heimat wird bei der Hauptversammlung der Geschäftsführer des SHB. Herr Dr. W. Maschke berichten. Die Vereinsleitung er sucht die Mitglieder, zahlreich und pünktlich zu erscheinen, da an diesem Abend auch eine wichtige Besprechung über die bevorstehende Pfingsttagung stattfindet.

* Jagdschutzverein. Die OGr. Waidhofen a. d. Y. des nö. Landes-Jagdschutzvereines hält am Sonntag den 22. Mai um 10 Uhr vormittags im Gasthose W. Weber (Gold. Stern), Unterer Stadtplatz, ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Gäste herzlich willkommen. Bei dieser Versammlung wird der Mitgliedsbeitrag für 1938 eingehoben.

* Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs. (Frühjahrsverbandstag.) Sonntag den 22. ds. findet in Opponitz der diesjährige Frühjahrsverbandstag statt, verbunden mit dem 50jährigen Gründungsfeste der freiw. Feuerwehr Opponitz. Jede Verbandsfeuerwehr hat zur Tagung drei Vertreter zu entsenden. Alle Nachbarfeuerwehren werden eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen. Es ist dies das erste Feuerwehreffest nach dem Umbruch und wird alles aufgeboten, das selbe auch würdig zu gestalten.

* Von unseren Elektrizitätswerten. (Bautätigkeit.) Es ist wenig bekannt, daß seitens der Elektrizitätswerte der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs derzeit das Kraftwerk III (Schwellöd) umgebaut wird. In Ansehung der zu erwartenden Anforderungen aus dem großen Versorgungsgebiete der Unternehmung, welches von Kleinreifling im Ennstale bis an die Donau und gegen Steyr zu bereits wesentlich über Haag hinaus reicht, wird die maschinelle Anlage des genannten Kraftwerkes, ähnlich wie es im Kraftwerk I bereits vor Jahren geschah, durch Einbau eines 1000-PS.-Kaplanturbinenaggregates umgestaltet, um bei allen vorkommenden Ybbswasserständen die jeweils zur Verfügung stehende Kraft in wirtschaftlich höchsterreichbarer Weise auszunutzen. Die Kennleistung des Wertes III wird dadurch um 500 PS. und später nach der vorgesehenen Wehrumgestaltung um 600 PS. gesteigert. Mit dieser Umgestaltung sind umfangreiche und teilweise sehr schwierige Beton-Tiefbauarbeiten verbunden. Ungefähr 200 Kubikmeter sehr fester Beton, vielfach Eisenbeton, müssen abgetragen und in geeigneter Weise neu eingebaut werden. Alle Arbeiten erfolgen maschinell in zwei-beziehungsweise dreischichtigen Arbeitsvorgängen. Die baulichen Arbeiten werden gemeinsam von den Bauunternehmern Schrey und Ing. Schlag & Marx durchgeführt, und zwar unter spezialfachlicher Mitwirkung des Herrn beh. aut. Zivilingenieurs Karl Mayer aus Wien. Die Direktion der Elektrizitätswerte hofft, den Anfangs März begonnenen Umbau im Sommer bereits beenden und im August mit der neuen Anlage in Betrieb gehen zu können. Auch im Bereiche des ausgedehnten Überlandstromnetzes sind verschiedene Zweidbauten in Ausführung. — (Betriebsgemeinscha ft.) Seit jeher besteht bei den hiesigen Elektrizitätswerten zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft ein sehr enges und gutes Einvernehmen, das auch weiterhin nur noch mehr gepflegt werden soll. Vergangene Woche unternahm die Betriebsführung mit der nur halbwegs entbehrlichen Gefolgschaft einen bereits am Geburtstage des Führers in Aussicht genommenen Ausflug nach Braunau a. Z., der Geburtsstadt Adolf Hitlers. Es war eine herrliche Frühlingssahrt durch die oberösterreichische Landschaft und dann von Braunau nach Passau und über Linz zurück in die engere Heimat. In tiefer Ergriffenheit hatten die Teilnehmer das Geburtszimmer unseres Führers betreten. Viele waren zum ersten Male im alten Reiche und werden sich sicher oft und gerne an all das Gesehene erinnern, besonders aber an die ganze so schön verlaufene Gemeinschaftsfahrt.

* Verschiedenes aus der Stadt. (Die Gehsteige, Blumen schmuck und anderes.) Dem Aufrufe unserer Stadtverwaltung, die Gehsteige in Ordnung zu bringen, sind schon eine größere Anzahl Hausbesitzer gefolgt; es fehlen leider noch immer sehr viele. Hoffen wir, daß bald alle, besonders jene in der inneren Stadt, dem guten Beispiele folgen werden. Vor Beginn der Reisezeit soll in dieser Hinsicht doch noch Ordnung gemacht werden und der Besucher unserer Stadt nicht den Eindruck bekommen, daß Dinge vernachlässigt werden, die bei gutem Willen jeder beheben kann. Erfreulich ist es, daß unseren wiederholten Anregungen in der vergangenen Zeit, die Häuser mit Blumen zu

schmücken, nun doch in erhöhtem Maße Rechnung getragen wird. Es werden an verschiedenen Häusern jetzt Blumenkörbe angebracht. Wir sehen es deutlich, daß sich hier ein erfreulicher Sinn geltend macht, unsere Stadt in schönstem Schmuck, das sind doch farbenfrohe Blumen, zu zeigen. Nun, liebe Waidhofner, so ihr noch nicht das selbe vorhabt, beeilt euch und tut das gleiche! Ihr tut es nicht nur für die Fremden, sondern auch für euch und eure Mitbürger. Die neue Zeit soll auch äußerlich im fröhlichen Bilde der Stadt ihren Ausdruck finden. Obwohl der städt. Spritzwagen häufiger als sonst fährt, muß doch über die in den letzten Tagen stark aufgetretene Staubplage geklagt werden. Solange nicht die Straßen eine staubfreie Decke bekommen, sollte nach Möglichkeit dem Übel mehr begegnet werden. Die zahlreichen Erkrankungen der Atmungsorgane dürften vielfach mit der lästigen Staubplage zusammenhängen. Besonders die Promenadestrasen, wie Podsteinallee usw. sollten öfters besprengt werden, da sie sonst wohl nicht mehr als solche gelten könnten. Ein durchfahrender Kraftwagen wirbelt derart viel Staub auf, daß man aus der Allee flüchten muß, will man nicht in eine Staubwolke gehüllt werden. Wir entsprechen dem Wunsche vieler Grabstättenbesitzer, wenn wir an die Stadtverwaltung das Ansuchen weitergeben, im äußeren Teile des Friedhofes einen Wasserlauf zu schaffen. Die Pflege der Gräber, das Begießen der Pflanzen und Blumen wird dadurch sehr erschwert, daß der nächste Auslauf zu weit entfernt ist. Da die Gräberpflege häufig älteren Leuten überlassen wird, so würden besonders diese dafür dankbar sein, wenn man ihnen ihre pietätvolle Arbeit erleichtern würde.

Nasse Haut ist besonders empfindlich gegen Sonne! Erst abtrocknen, dann mit Nivea einreiben. So mindern Sie die Gefahr eines Sonnenbrandes und erhalten eine tiefbronzene Hauttönung.



* Deutsches Jungvolk Waidhofen a. d. Ybbs. (Lagerleben.) In den letzten Tagen hatte Gamin das Glück, frohe, lebensfrohe Jugend zu beherbergen. Der ganze Ort schien unter den fröhlichen Gefängen der glücklichen Jugend aufzublühen. Jugendlager, das atmet fröhliche Kameradschaft, körperliche Ertüchtigung, frische, freie, gesunde Lebensführung. So auch im Lager Gamin. Es ist 5 Uhr früh. Die große Kartause erstrahlt im Glanze der aufgehenden Sonne. Nichts regt sich in ihr. In einem großen Saale liegen in langen Reihen schlichter Betten schlafende Jungen in Decken gehüllt. Dumpf schlägt die Glocke der alten Uhr. Der Lagerleiter, dessen Schlafstelle sich durch nichts von den anderen unterscheidet, erhebt sich und stößt einen schrillen Pfiff aus. Im selben Augenblick ist der ganze Saal lebendig und nach Sekunden steht jeder Junge in der Turnhalle, mit nacktem Oberkörper vor seinem Bett. „Zum Morgenturnen antreten!“ lautet das Kommando und nach wenigen Minuten wiegen sich fünfzig wohlgeformte Körper in der Sonne. Das Turnen dauert nur eine halbe Stunde; dann stürmen die Jungen in den Waschkraum. Dann heißt es den Schlafsaal in Ordnung zu bringen. Das Zusammenlegen der Decken und Ausrichten der Betten sind ein Werk von Minuten. Alles muß klappen und es klappt auch. Zucht und Ordnung ist die Lagerparole. Jeder hat sich darnach zu richten. Daß dies geschieht, beweist jeder Raum, jeder Gegenstand und jeder Junge. Dann kommt der feierlichste Akt des Tages. Zum Zeichen, daß hier die Zu-

Steyr XII, Innenleuter

gut erhalten, mit höchster Motorennummer, prima sechsfach be reist, preiswert abzugeben bei J. Krautschneider, Unt. Stadtpl.

gend ein Lager der Freude und der Arbeit abhält und zum Zeichen, daß die Jugend wieder lebt, wird die Fahne gehißt. Ergriffen stehen dann alle, wenn die Fahne der Jugend am Mast emporgeht. Alle Augen leuchten und aus den Gesichtern sieht man, daß sie alle fest entschlossen sind, diese ihre Fahne mit ihren Leibern zu schützen und bis zum letzten Blutstropfen in ihren Fäusten hochzuhalten. Abwechselnd wird dann den ganzen Tag exerziert, gespielt, gelernt und gesungen. Auch Ausflüge werden gemacht und wie lustig ist es dann, sich anzuschleichen und, jeden Stein und Strauch zur Deckung benützend, Angreifer und Verteidiger zu spielen oder hoch oben auf einem Berggipfel einen Vortrag über Geländekunde zu hören. Einfach, aber ausgiebig ist die Kost und es schmeckt auch Brot mit einem guten Stück Speck in freier Natur oft besser als das auserlesenste Essen auf schönen Tellern sauberlich serviert. Froh und glücklich kommt man am Abend heim und jeder Tag ist einem ein Erlebnis. Am 9 Uhr ist Nachtruhe und ein frohes, zufriedenes Lächeln liegt noch auf den Zügen der Schlafenden. Alle Freuden erlebt man in einem solchen Lager und es ist der Stolz eines jeden Jungen, ein Lager besucht zu haben. Wenn auch manchmal die Tagesarbeit schwer ist und wenn uns auch manchmal Schweißtropfen auf der Stirne stehen,

Achtung! Verpachtung Achtung! der Jausenstation Krailhof

durch die Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Schriftliche oder mündliche Angebote sind unverzüglich an die Sparkasse der Stadt Waidhofen a/Y. zu richten.

wir wünschen sie lachend ab, wir wissen, es stiehlt unseren Körper und es ist der Wille unseres Führers. Dem deutschen Volke wollen wir eine Zukunft bauen und keine Macht der Erde kann uns daran hindern, unserer Heimat das zu geben, was wir ihr schulden. W. R.

* Österreicher bei der Reichsarbeitsstagung des NSADW. in Northheim. 300 Ostmärker nahmen an der Reichsarbeitsstagung des NSADW. in Northheim, Hannover, teil. Unter den Teilnehmern befand sich aus Waidhofen der Obmann der Kriegsoffer Oberlehrer i. R. Wilhelm Seidl. Die Österreicher wurden überall herzlich empfangen und sie erhielten bei den 12 Sondertagungen genauen Einblick in die geleistete Arbeit. Überaus herzlich war auch der Abschied, der den Teilnehmern aus der Ostmark in der Stadt bereitet wurde. Der Anschluß ans Reich bringt auch uns Kriegsoffern, besonders den Frontkämpfern bedeutende Verbesserungen. Unsere Angleichung aber macht die Durch arbeitung aller Akten, zahlreiche Neubegutachtungen und Bemessungen in unklaren Fällen nötig, so besonders aller Kriegsoffer mit mehr als 75% Erwerbsminderung. Denn im Reiche gibt es 70, 80, 90 und erst bei 100% die Vollrente. Bis dorthin wird daher noch einige Zeit vergehen. Aber wir Kriegsoffer dürfen ruhig der Zukunft entgegen sehen. Die NSADW. will Hüterin des Erlebnisses der Front und die Beschützerin der Opfer der Front sein. Und wie das ganze Volk, so wollen wir Kriegsoffer erst recht in grenzenlosem Vertrauen zu unserem Führer aufblicken, den wir stolz unseren Kameraden nennen dürfen.

Nur wer ruft, wird gehört! Nur wer wirbt, wird beachtet!

* Deutscher Schulverein Südmark. (Hauptversammlung.) Am Freitag den 13. Mai fand im Gasthose Röhler die diesjährige Hauptversammlung der beiden ho. Schulvereinsortgruppen statt. Reg. Rat H. Scherbaum gab einen ausführlichen Bericht über die letzte Hauptversammlung des Hauptvereines am 8. ds. in Wien. Dort wurde beschlossen, den Deutschen Schulverein Südmark in den BDA. (Berlin) einzugliedern; er bildet in Zukunft den Landesverband Österreich des Volksbundes des Deutschtums im Ausland (BDA.). Die bisherigen Ausschüsse mit Obmann Schulrat Adler und Obfrau Hilde Truxa wurden einstimmig wiedergewählt. Die OGr. hat ihren Mitgliederstand im abgelaufenen Vereinsjahre um 35 erhöht.

Für den Frühling: Meine Bekleidung und Schuhe bei Schediwy

* Tonino Sieb. Samstag den 21. Mai, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Streit um den Anaben So“. Ein sehr schöner Ufa-Film mit Lil Dagover, Willy Fritsch, Maria v. Tasnady, Eva Tinschmann und dem kleinen Claus Detlef Sierd. — 2 Tage! Sonntag den 22. und Montag den 23. Mai, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Gajparrone“. Ein lustiger Tonfilm der Ufa nach der gleichnamigen berühmten Operette von Millöcker, mit prachtvoller Musik und Aufmachung. Hauptrollen: Leo Slezak, Marita Röck, Oscar Sima, Johannes Heesters u. v. a. Jugendvorstellungen nur Montag um 2 und 1/45 Uhr. — 2 Tage! Mittwoch den 25. Mai, 1/45, 3/47, 9 Uhr, Donnerstag den 26. Mai (Feiertag), 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Der Tiger von Eschnapur“. Ein hervorragender, sehr spannender Abenteuerfilm mit viel Abwechslung und einer großartigen Aufmachung. Hauptrollen: Theo Linggen, Gustav Diehl, Fritz van Dongen, La Jana, Alexander Golling, Hans Stüwe u. a.

* Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 10. Mai Erika Guternigg, Kind aus St. Gallen, im 5. Lebensjahre. — Weiters starben: Am 16. Mai Herr Josef Domayer, Altersrentner, Zell a. d. Ybbs, Messerergasse 3, im 74. Lebensjahre. — Am 17. Mai Frau Anna Schreiber, Witwe, hier, Wenzlerstraße 41, im 84. Lebensjahre.

* Muttertag. Am Sonntag den 15. Mai war Muttertag. Ein lachender, sonniger Maienmorgen, mit frischem Grün und duftenden Blumen, ein Sonntag, so

Wir bekämpfen die Not, wir rufen zur Tat — opfert für die NS. Volkswohlfahrt!

richtig geschaffen, Feste zu feiern. Und ein Festtag sollte es sein. Schon am Samstag regten sich fleißige Hände, 548 Pakete zu packen. Die Schuljugend hatte am Morgen bereits 548 Sträußchen gebracht. Gegen Abend war die Arbeit getan, die Körbe gefüllt und nach Hause geschafft. Zeitig früh am Sonntagmorgen half BDM den Fürsorgerinnen die bedürftigen Mütter zu ihrem Ehrentage mit einem kleinen Geschenke und einem Blumenstrauß zu erfreuen. Fast in jedem Haus gab's eine Mutter zu bedenken, der das Schicksal wohl irdische Güter verwehrt, die aber manchem Kinde das Leben geschenkt und es mit rührender Liebe gepflegt hat. Der heutige Tag sollte diesen Müttern eine kleine Freude bringen, einen kleinen Dank für das, was sie im Leben geleistet, was sie ihrem Volke getan. Gar oft dankten Tränen in den Augen und wurden die Hände herzlich geschüttelt für das kleine Geschenk, das unerwartet

den, wenn ihr die Schule verläßt, drängte immer und immer wieder alles andere zurück. Wenn wir in diesem Jahre diesen Gedanken froh an uns herankommen lassen konnten, so danken wir dies unserem Führer Adolf Hitler! Wir wollen dem Führer unseren Dank bezeigen in der Erziehung unserer Kinder, indem wir sie zu tüchtigen deutschen Männern und Frauen erziehen, die, wo immer sie auch stehen, voll und ganz ihren Platz ausfüllen und unserem Führer und Retter die Treue halten in guten und schweren Tagen und in jeder Lebenslage. Nochmals innigen Dank der Frauenschaft. Heil Hitler!

* **Muttertagsfeier im Krankenhaus.** Zum ersten Male im neuen Reiche. Schön war die Stunde des Schenkens wohl überall, aber am schönsten war es doch im Krankenhaus. Das Erscheinen der Frauen mit den Paketen löste Tränen der Freude aus. Ein Hitler-

hofer 2, Heißmann und Fiedler. Reservemannschaft — SK. Kematen 1:1 (1:0). Torschütze: R. Krempf. 1. Mannschaft BE. — Kematen 5:3 (1:2), Meisterschaftsspiel. Torschützen waren: Hohendanner 2, L. Urban, B. Wagner und Mayrhofer. Spielverlauf der Kampfmannschaft: Unsere Mannschaft trat, geschwächt durch das Fehlen von Franz Urban und Plattner, um 17 Uhr zum Meisterschaftswettbewerb an. Man hatte wenig Hoffnung, das Spiel gegen den spielstarken Rivalen zu gewinnen. Es zeigte sich dies sofort bei Beginn der ersten Halbzeit. Die Kematner waren in der ersten Halbzeit überlegen und konnten in der 10. sowie 20. Minute 2 Tore erzielen. Die Unsrigen spielten zerknirscht und ohne Kopf, bis es endlich Hohendanner in der 40. Minute gelang, einzusenden und den Stand auf 2:1 für Kematen zu bringen, mit welchem es auch in die Halbzeit ging. Nach der Halbzeit wurde umgestellt und schon ging es besser. Der alte Kampfgeist zeigte sich wieder. Durch eine hohe Flanke von E. Nishinger kann Mayrhofer den Ball ins gegnerische Tor lenken. In derselben Minute kommt Urban schön durch und bringt die „Blaue Elf“ mit einem Schuß in die Kreuztore in Führung. Anstoß und schon war der Ausgleich da, denn Gabler ließ einen Ball, der vom Verteidiger zurückgegeben wurde, glatt ins Tor. Jetzt legten die Unsrigen ein Tempo los, kämpften alle Mann mit Ehrgeiz und so gelang es erst Wagner und dann Hohendanner, den Stand auf 5:3 zu erhöhen und „Blaue Elf“ Waidhofen an die dritte Stelle der Meisterschaft vorzuschieben. Das Spiel war sehr rasant, spannend und man sah schöne Kombinationen, besonders von der rechten Seite des Sturmes. Die Läufer sowie Verteidiger und nicht zuletzt der Tormann Gabler gaben alles an Ehrgeiz und Kampfesmut her, was sie konnten. Sonntag den 22. ds. ist Spielpause der ersten Mannschaft. Die Jugend trägt aber gegen Amstetten das Meisterschaftswettbewerb auf unserem Platze aus. Anstoß 17 Uhr. Am Sonntag den 29. ds. spielt unsere Mannschaft in Melk gegen den dortigen Heeresport.

Chlorodont Zahnpaste

stark reinigend -
schont den Zahnschmelz, erfrischender Geschmack.
Schäumend oder nichtschäumend erhältlich.

kam und deshalb um so mehr Freude gab. Und war das Sache der NSJ. und NSB, so kam am Nachmittage unsere Jugend zu Wort. Geheimnisvoll war die Jugend im Salesianersaal tätig. Eine ganze Woche wurde geprobt und geübt, niemandem wurde erzählt, was Abend für Abend getan wurde, denn es sollte eine Überraschung werden. Und die wurde es auch. Jugend, du himmlische Jugend, du ahnst gar nicht, was du den Müttern gabst! Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt! Auf der festlich geschmückten Bühne erschien Herr Fritz Tipl und sprach mit sinnigen Worten den Willkommgruß an die erschienenen Mütter. Reichher Beifall sagte, wie sehr seine Reime zu Herzen gesprochen. Dann trat die Jugend auf den Plan. Das war ein frisches, frohes Bild und es klang gar lieblich, als sie sang oder ihr Gedichtlein sprach. Flott waren die Volkstänze des BDM. und der HJ., von netter Musik begleitet. Und manches alte Mütterlein mag an ihre Jugendzeit erinnert worden sein beim Klange der Volkstänze. Auf die heiteren folgten ernste Dinge. Das Streichquartett der HJ. spielte „Großmütterchen“ von Langer und „Andante“ und „Adagio“ von Schubert. Herr Hörizauer mit seinen auserlesenen Kräften erfreute mit alten, lieblichen Gefängen. Man muß nur staunen, mit welchem Ernste und mit welchem Fleiße dies alles geschah. Zweieinhalb Stunden währte die Feier und die Zeit verging wahrlich rasch genug, wechselten doch Spiel, Tanz und Vortrag in schöner Reihenfolge ab. Auch Herr Fritz Tipl erfreute noch durch den Vortrag eigener Dichtungen, die ihm die Zu-

junge und ein Mädchen des BDM. trugen die Gaben, Torten, Bäckereien, Früchte und Blumen den kranken Müttern zu und aus den Händen der Jugend nahmen sie nicht nur Köstliches an Materiellem entgegen, sondern auch neue Hoffnung, neuen Glauben und dieses ist wohl das Beglückendste von allem. Sechzehn Mütter wurden geehrt und nicht nur sie waren glücklich, sondern selig waren auch die Gebenden. Mit dem Gelöbnis im Herzen, jederzeit im Sinne der nationalsozialistischen Idee zu wirken und zu leben und als deutsche Frau zu lindern und zu helfen, fand das Fest der Mutter seinen würdigen Ausklang.

* **Muttertagsfeier im Altersheim.** Auch der armen und alten Mütterlein im hiesigen Altersheim hat man im neuen Großdeutschland nicht vergessen und den Tag der Mutter gefeiert. Die NSJ. gestaltete den Pflanztag diesen Tag. Als um 3 Uhr die Glocke zur Pause ertönte, strömten die alten Leute (46 an der Zahl) in ihren Speisesaal. Freudig überrascht waren sie über die weißgedeckten mit Blumen geschmückten Tische und über die reichliche Kaffeepause mit Gugelhupf und Krapfen. Mit einigen innigen schlichten Worten erklärte Frä. Zilli Dom die Bedeutung des heutigen Tages und schloß mit einem „Siegheil“ auf unseren Führer Adolf Hitler. Den edlen Spendern sowie der ehrwürdigen Frau Oberin und den Schwestern des Altersheimes sei für die Ausschmückung des Saales und Überlassung der Küche und allen, die zum Gelingen dieser einfachen Feier beigetragen haben, hiemit herzlichst gedankt. Heil Hitler!

* **Zell a. d. Ybbs. (60. Geburtstag.)** Am Samstag den 14. ds. feierte der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Zell a. d. Ybbs Tischlermeister Herr Franz Kujser seinen 60. Geburtstag. Die Wehrcameraden bereiteten dem Sechziger eine schöne Geburtstagsfeier, der die Zeller Wehrmänner und zahlreiche Freunde und Bekannte auch von auswärts anwohnten. Bezirksobmann Blaschko, Wehrführer Kröllner der Stadtfeuerwehr Waidhofen, Bürgermeister Kerschbaummer, Zell-Bezirk, Hauptmannstellvertreter Stahr Müller beglückwünschten den Sechziger herzlichst und dankten ihm für seine treue Wehrcameradschaft. Einige heitere Stunden schlossen sich an, die dem Gefeierten und den Gästen noch lange in Erinnerung bleiben werden.

* **Zell a. d. Ybbs. (Alfred Gföhler f.)** Kaum ein Jahr nach dem Heimgang der Mutter hat die Familie des Oberlehrers Gföhler in Zell ein neuer Schicksalschlag getroffen. Aus Wien kommt die Nachricht, daß Herr Alfred Gföhler am Mittwoch den 19. Mai früh im Alter von 25 Jahren plötzlich vom Tode ereilt wurde. Auf Arbeitssuche kam Alfred Gföhler im Jahre 1933 durch die Schweiz in das Deutsche Reich und fand dort später bei der österreichischen Legion Aufnahme. Dies war Grund genug, um ihm die Bundesbürgererschaft abzuspriechen. Im Juli 1937 starb nach langem Leiden seine über alles geliebte Mutter, die auf ihrem Schmerzenslager oftmals den Wunsch äußerte, noch einmal ihren Freß zu sehen. Als die Mutter die Augen für immer geschlossen hatte, wurde ihm trotz aller Bemühungen sogar die Teilnahme am Begräbnisse von den damaligen „christlichen“ Machthabern verweigert. Tief gekränkt über diese unmenschliche Behandlung, suchte er in schwerer Arbeit in einem Betrieb einigermaßen Ablenkung zu finden. Seine tiefe seelische Veranlagung ließ ihn den Verlust seiner Mutter nicht verschmerzen und er zog sich ein unheilbares Herzleiden zu, das nach einer Operation noch verschlimmert wurde und dem er nun zum Opfer fiel. Alfred Gföhler hat sich durch sein bescheidenes Wesen im Herzen seiner Kameraden und aller Bekannten ein schönes Denkmal gesetzt. Genau nach fünfjähriger Abwesenheit, nach einer Zeit harten Ringens und bitterer seelischer Qual konnte er noch die Befreiung seiner Heimat erleben. Daß er die Mutter nicht mehr fand, hat sein Leiden verschlimmert und darüber ist nun auch sein Herz gebrochen. Der Verbliebene wird nach Waidhofen a. d. Ybbs überführt, wo ihm von der NSDAP ein würdevolles Begräbnis bereitet wird. Das Leichenbegängnis findet am Samstag den 21. Mai von der Ausfahrtshalle des Stadt Friedhofes aus statt. Der vom Schicksal so hart geprüften Familie Gföhler wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

— (NS. Volkswohlfahrt.) Am Sonntag den 22. Mai werden die Sammler für das große Wohlfahrtswerk des deutschen Volkes auch in allen Häusern von Zell erscheinen, um für die bedürftigen Volksgenossen eine Gabe zu erbitten. Jeder besser bemittelte Deutsche betrachte es als eine Ehrenpflicht, den Helfern der NSB. eine Spende zu übergeben, um noch vorhandene Not lindern zu helfen.

— (Verschönerung.) In den letzten Tagen wurde die Oberfläche der Sandgasse neu beschottert, gewalzt und teilweise verbreitert. Durch das Entgegenkommen des Besitzers Reidhart und die Bemühungen der Gemeindeverwaltung kann nun auch der Kirchenplatz verschönert werden.

* **Böhlerwerk. (Deutscher Männergesangsverein „Liederkrantz“.)** In der am Samstag

Überall, wo gestrichen wird, finden Sie Wolkerstorfer-Ölfarben

Anerkannt erstklassige Qualität! Fachgemäße Beratung!



neigung und Bewunderung der dankbaren Hörerschaft sicherten. Schön und feierlich war die Morgenfeier der HJ. und wir konnten einblicken in das Lagerleben der Jugend in der neuen Zeit. Auch die Lieder der Pimpfe klangen froh und klar und in ihren schlichten dunklen Uniformen sahen sie aus, als sollten auch sie, die ganz jungen, schon etwas wissen von dem Ernste, der einst ihrer harret. Wir Mütter danken allen, die uns das Fest des 15. Mai so lieblich gestalteten, ganz besonders aber auch dem Lehrmeister unserer Jugend Herrn Hörizauer, der Abend für Abend mit BDM., HJ. und mit den kleinen Pimpfen geübt und geprobt hat, bis alles klappte. Ja, liebe Jugend, wir danken euch. Aber wir danken auch dem Führer, der das Volk erhob aus Schmach und Elend und der uns alle zu bewußten Deutschen machte. Heil Hitler! — Anschließend veröffentlichen wir den Brief einer Mutter an die NS. Frauenschaft, aus welchem zu ersehen ist, wie segensreich die Tätigkeit der NS. Frauenschaft ist, wie aber auch eine deutsche Mutter den Sinn der neuen Zeit richtig erfaßt hat. Der Brief lautet: Noch ganz im Banne der großen, freudigen Überraschung, die uns armen Müttern am Sonntagmorgen zuteil wurde, möchte ich der Frauenschaft von Waidhofen meinen herzlichsten Dank aussprechen. Ganz besonders groß war die Freude über die innige Art der Bescherung, denn für uns war es wirklich das erste Mal, daß uns jemand mit einem Ständchen beehrte, daß man uns Liebespakete nachtrug, daß man uns wieder den Glauben an die Menschheit zurückgab. Ich glaube, daß ich das ausspreche, was jede Mutter fühlte, wenn ich sage, so schön wie im Jahre 1938 war der Muttertag noch nie für uns. Wenn in verfloßenen Jahren uns unsere Kinder Glück wünschten, dann leuchteten wohl die Augen der Mütter freudig auf, aber unwillkürlich wurden wir in dieser schönen Stunde an die Zukunft unserer Kinder gemahnt und vorbei war es mit Glück und Freude, denn der zermürbende Gedanke, was wird aus euch wer-

* **Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Samstag den 7. Mai fanden sich die Mitglieder des DSB. im Vereinsheim Kreul ein, um dem in der letzten Hauptversammlung gewählten Ehrenmitglied Herrn Theodor Sazinger in feierlicher Weise das Diplom zu überreichen. Der Obmann des Vereines, Herr Karl Steger, würdigte in einer Ansprache die besonderen Verdienste, die sich Herr Sazinger um den DSB. Waidhofen erworben hat, worauf dieser in überaus herzlichen Worten den verammelten Mitgliedern und dem Schöpfer des künstlerisch ausgestatteten Diploms, Herrn Oberinspektor Lokenbauer, seinen Dank aussprach. — Am Sonntag den 15. Mai fand in Waidhofen ein Wettkampf gegen den Schachverein Amstetten statt, welcher von Waidhofen mit 7:3 Punkten gewonnen wurde. Nachstehend die Turniertabelle:

Amstetten		Waidhofen	
1. Ing. Haschet	1/2	Pfannhauser	1/2
2. Hauer	0	Hochleitner	1
3. Grabner	1	Steger	0
4. Paar sen.	1/2	Huber	1/2
5. Dpiß	0	Haas	1
6. Paar jun.	0	Gütl	1
7. Bilek	0	Rinner	1
8. Doppler	1	Nachbargauer	0
9. Hof	0	Tschelbul	1
10. Roßmann	0	Kolhofer	1

Die Mitglieder werden ersucht, die von der Vereinsleitung festgesetzten Spielabende fleißig zu besuchen, damit der Verein zum nächsten Wettkampf gegen Amstetten (19. Juni in Amstetten) gut vorbereitet antreten kann.

* **Fußballsport Waidhofen.** Am Sonntag trug der SK. „Blaue Elf“ in Kematen Wettspiele mit seinen drei Mannschaften aus, welche nachstehendes Ergebnis brachten: Jugend „Blaue Elf“ — SK. Kematen 4:1 (1:1), Meisterschaftsspiel. Torschützen waren: Mayr-

den 14. Mai abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung wurde der Zusammenschluß der beiden bisher in Böhlerwerk bestandenen Gesangsvereine, und zwar des Deutschen Männergesangsvereines Böhlerwerk-Gerstl und des Männergesangsvereines „Liederkrantz“ beschlossen. Der Verein führt nunmehr den Titel **Deutscher Männergesangsverein**, „Liederkrantz“. Obmann **Josef Sterr** vom Deutschen Männergesangsverein Böhlerwerk-Gerstl erklärte seinen Rücktritt und ersuchte, von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen, da er beruflich zu sehr in Anspruch genommen ist. Bei der Neuwahl wurde sodann als Obmann **Herr Rudolf Röhrich**, Beamter der Gebr. Böhler & Co., AG. (früher Chorleiter des Deutschen Männergesangsvereines Böhlerwerk-Gerstl), und zum Chorleiter **Herr Anton Chan**, Schmiedemeister der Gebr. Böhler, gewählt. Den Obmännern der beiden früheren Vereine, **Herrn Josef Sterr** und **Herrn Alois Prieler**, herzlichen Dank für ihre Arbeit zum Zusammenschluß der beiden Vereine.

* **Sonntagberg**. (Todesfall.) Am Mittwoch den 11. ds. ist die Private **Frau Maria Kowotny**, Rote Bühr Nr. 74, nach kurzer Krankheit im 73. Lebensjahre gestorben.

* **Rosenau**. (Todesfall.) Im Alter von 72 Jahren ist am Mittwoch den 11. ds. der Wirtschaftsbesitzer in **Windberg** Nr. 25, **Herr Karl Stockinger**, nach längerer Krankheit verschieden.

* **Konradsheim**. (Firmungstag.) Der 10. und 11. Mai waren für unser stilles Dorf ereignisvolle Tage. Am 10. ds. wurde von der Pfarrbevölkerung **S. E. Bischof Michael Memelauer** feierlich empfangen und in die Kirche geleitet, wo Bischof Memelauer eine Ansprache hielt, in der er für den Empfang dankte. Mittwoch fand dann die Firmung statt, zu der 65 Firmlinge aus der Umgebung, teils zu Fuß oder mit Autobussen gekommen waren. Einige Bubenbesitzer versuchten auch mit mehr oder weniger Erfolg, ihre Ware an „Gödn“ und „Gödn“ loszubringen. Nachmittags um 1/2 Uhr reiste auch **S. E. Bischof Memelauer** wieder ab, da am 12. ds. Firmungstag in **Münichreith** bei **María-Tafel** war. Nun muß unser Dörflein wieder 15 bis 20 Jahre warten, bis es einen so hohen Gast wieder begrüßen kann.

* **Windhag**. (Muttertag.) Am Sonntag den 15. Mai wurde im festlich geschmückten Saale des Gasthauses **Schaumberger** eine schlichte, würdige Muttertagsfeier abgehalten. Die Feier wurde durch Gedichte der Schülerinnen **Migi Stizenberger** und **Inge Fritsch** eingeleitet. Hierauf sprach Frauenführerin **Frau Christl Mörzbauer** zu den versammelten Müttern zu Herzen gehende Worte über Sinn und Zweck des Muttertages. Bei Kuchen und Kaffee verfloßen nun noch einige Stunden in bester Stimmung. Mit den deutschen Hymnen wurde die Feier geschlossen.

— (Geburt.) Am Florianitag hielt bei der Familie **Reichardt** der Storch Einkehr und brachte einen kräftigen Jungen. Dieser erhielt bei der Taufe den Namen **Franz**.

* **St. Leonhard a. W.** (Muttertagsfeier.) Die erste vom nationalsozialistischen Geist durchdrungene Muttertagsfeier am vergangenen Sonntag gestaltete sich in **St. Leonhard** zu einem eindrucksvollen Fest. Nach dem Frühgottesdienst fand sich der Großteil der Mütter **St. Leonhards** in **H. Wigners** geschmackvoll dekoriertem Gastzimmer ein. Den Auftakt des Festes bildeten nationalsozialistische Jugend- und passende Mutterlieder, gesungen von den Schulkindern, und einige Gedichte, ebenfalls von den Schulkindern vorgetragen. Hierauf hielt **Bgm. Oberlehrer Kastner** eine kurze, tiefempfundene Ansprache, wobei er besonders hervorhob, daß nach der familienzerstörenden Zeit des Liberalismus und des Marxismus erst der Nationalsozialismus den Müttern wieder ihre Naturbestimmung zurückgab und würdigte, nämlich Erhalter und Verjüngerinnen des großen Volkes zu sein. Bei der Schilderung der Verhältnisse der Systemzeit wurde so manches Auge feucht, denn so manche Mutter hatte damals mit Recht gefürchtet, daß bei Fortdauer jener erbärmlichen Zustände ihre Kinder einmal zum Nichtstun verurteilt sein und daher leicht Gefahr laufen würden, auf die schiefe Bahn zu kommen. Noch ein kurzer Hinweis auf die Familienfürsorge des Nationalsozialismus durch finanzielle Unterstützung kinderreicher Familien und durch Schaffung von Arbeit für die jetzige und kommende Generation, und dann brausten die beiden Hymnen durch den Saal, von den Müttern leuchtenden Auges gesungen. Nun wurde es gemühtlich. Die Mütter saßen, viele mit Kindern, plaudernd an den mit Blumen geschmückten Tischen. Schrammelmusik sorgte für Unterhaltung und Stimmung. 26 der ärmsten Mütter erhielten eine Tasse Kaffee und Gugelhupf und wurden dann von **Frau Kastner** mit Lebensmittelpaketen beteiligt.

— (Todesfall.) Auf tragische Weise fand ein junges Dirndl **St. Leonhards** den Tod. Die achtjährige

Theresia Rumpf zog sich vergangene Woche einen Holzsplinter ein. Niemand maß dieser geringfügigen Verletzung irgendwelche Bedeutung bei. Das Kind besuchte nach wie vor die Schule, das letztemal am Freitag den 13. ds. Samstag früh traten Lähmungsercheinungen auf. Das Kind wurde eilig ins Krankenhaus nach **Waidhofen** gebracht, wo es Sonntag früh an Starrkrampf starb. Den schwer heimge suchten Eltern wendet sich die tiefste Anteilnahme der gesamten Bevölkerung zu, zumal das achtjährige Dirndl wegen seines freundlichen, netten Benehmens und seines Fleißes allgemein beliebt war.

— (Sammlung.) Die Spende für den Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen erbrachte hierorts die stattliche Summe von **64 RM**. In der Systemzeit waren Sammelergebnisse von **20 RM**, eine selten erreichte Höhe.

* **Hollenstein**. (Maifeier und Muttertag.) Von allen Festlichkeiten, die jemals in unserem Orte abgehalten wurden, gebührt die Krone der diesjährigen Feier des 1. Mai. An diesem Tage kamen gerade zwei Gäste aus dem **Altreich** an und konnten sich nicht genug wundern über den überaus festlichen Schmuck und die Feierlichkeit der Veranstaltung. Am Süden des Dorfes erhob sich haushoch eine Wand mit dem silbernen deutschen **Adler**, flankiert von je 3 **Hakenkreuz** fahnen, davor die **Rednertribüne**. Über dem Platz hing eine große **Bogenlampe**, von der vier Drähte radial zu den Häusern gespannt waren und von denen über **200 Hakenkreuzwimpel** lustig flatterten. Die **Straseneinmündungen** waren mit **Spruchbändern** überspannt und jedes Haus mit **Bildern**, **Girlanden** und **Hakenkreuz** fahnen geschmückt. Vom **Bräuhaus** wehte wieder die große **Hakenkreuzflagge** von hohem Mast mit dem silbernen **Hohheitszeichen** aus illegaler Zeit. Und als schönster Schmuck prangte auf dem **Platz** der **18 Meter** hohe, alle Häuser überragende festlich geschmückte **Maibaum**, der am **Vorabend** schon von der **strammen SA** feierlich eingeholt und aufgestellt worden war. Der ganze **Dorfplatz** war nun angefüllt von den **aufmarschierten Formationen**: **SA**, **SS**, **SA**, **SDA**, **Sungvolf** und **NSG**, und rund herum stand die übrige Bevölkerung, um die **Rede** des **Führers** zu hören. Wie andächtig lauschte das **Volk** den zu **Herzen** gehenden Worten und wie feierlich erklangen dann das **Deutschlandlied** und das **Horst-Wessel-Lied**. Und als **Bürgermeister Pg. Karl Hammer** seine begeisterte **Festrede** beendet hatte, erklang mit ihm aus allen **Kehlen** ein **kräftiges „Siegheil!“** zu Ehren des geliebten **Führers**, unseres

NIVEA ZAHNPASTA Herrlich erfrischend
gründlich reinigend und dabei doch den Zahnschmelz schonend! — —

Retters und Erlösers aus grauenvoller, schrecklicher Zeit. Und nun, welchen Unterschied gibt es zwischen diesem nationalen Feiertag des schaffenden Volkes und dem Muttertage am 15. Mai, dem Festtage unermüdetlich wohlthätig sorgender Mütter? Ein Festtag der dankbaren Vergeltung sollte es sein für jene **Sorgfalt** und **Liebe**, die nur eine Mutter kennt. Und wer sollte nicht

Schutz aus der Systemzeit

Ist es nicht bewundernswert, wie so manche Mutter ihre Söhne im Kampfe stehen sah um Österreichs Auferstehung? Wie diese wirklichen Kämpfer in die Kerker und Gefängnisse wanderten, wenn auch neunmal kluge **Besserwisser** nörgelten und meinten, daß dieser Kampf unnütz sei. **Viertschunden** sind allerdings keine **Kampforganisationen**! Diese Mütter aber wankten nicht und trogten den **Bergewaltigern**, denn sie wußten und waren fest überzeugt, daß eines Tages unser **Führer** ein **Großdeutschland** schaffen wird. Von so mancher **Frau** wurde der **Gatte** und **Ernährer** weggerissen und mußte in den **Kerker** wandern. **Hunger** und **Not** — am bittersten bei den **Kindern** empfunden — hielt **Einzug** in die **Familie**. Die **Mutter** hoffte, litt und hoffte weiter! **Namenlose Heldinnen!** Wo sind sie alle? Wir vermischen sie in den **Gliederungen** unserer **Volksgemeinschaft**; vor allem die **Frau** des **Arbeiters**. Nicht **Stand** und **Namen** darf in unserer **nationalsozialistischen** **Gemeinschaft** eine **Rolle** spielen, sondern einzig der **Charakter** und der **Wille** zur **Mitarbeit** am **großen Werke** unseres **Führers**.

* **Nationaler Ritsch**. Es geht nicht an, daß auf verschiedenen Erzeugnissen **Hakenkreuze** angebracht werden. Man sieht auf **Handtüchern**, **Kaffeeshalen**, **Blumentöpfen** usw. **Hakenkreuze** eingewebt oder aufgemalt. Diese **Verkaufsgegenstände** dürfen nicht gekauft werden und sollten auch die **Geschäftsleute** diesen **Ritsch** ablehnen, wenn er von irgendeiner Seite angeboten wird.

Bei den **Formationen**, wie **SS**, **SA**, **SA** usw. gibt es keinen „**Herrn Sturmführer**“ oder „**Herrn Scharführer**“. Es heißt bloß: „**Sturmführer N. N.!**“ Nicht **Herren** dürfen wir sein — **Kameraden** und **Männer** müssen wir sein und dies aber jederzeit beweisen durch **Taten**. Noch weniger aber gibt es eine „**Frau Sturmführer**“.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

am besten Verständnis haben für ein **Mutterherz** als die stets opferwillige **NS-Frauenschaft**, welche hier das **Fest** der **Mutterliebe** veranstaltete in aller **Stille** und doch **würdevoll**. Und ein gar **reichhaltiges Programm** war es, welches im **Saale** des **Gasthofes „zur goldenen Sense“** (**Edelbacher**) veranstaltet wurde. Über **140 Mütter** armer oder kinderreicher Familien von **Arbeitern** und **Bauern** waren geladen und der **festlich geschmückte Saal** mit den vielen reich gedeckten **Tischen** war gedrängt voll von **Gästen**. Die **Festrede** hielt in warmen, eindrucksvollen Worten **Frau Johanna Hochleitner**. Sie gedachte vor allem jener **Mutter**, der heute **Millionen** deutscher **Herzen** gedenken, der **Mutter** des **Führers**, die ein **Kind** unseres engeren **Heimatlandes** war. Die **Aufgaben** der **Frau** und **Mutter** im **nationalsozialistischen Staat** sind im **Aufbauwerk** des **Führers** mit eines der **wichtigsten Kapitel**. Hier **tatkräftig** mitzuhelfen ist **Pflicht** jeder **deutschen Frau**. Die **Rednerin** gedachte dann der **verstorbenen Vorkämpferin Mutter Kiemer** und jener **Mütter**, die ihre **Söhne** verloren haben im **Kampfe** für die **Idee** **Adolf Hitlers**. Sie schloß mit den Worten: „**Und nun wollen wir, liebe Mütter, uns gegenseitig die Versicherung geben, festen Willens zu sein und treue Volksgemeinschaft halten!**“ Nun folgten, während über **140 Müttern** eine **Tasse** (**Kaffee** mit **Gugelhupf** und anderem **Badwerk**) gereicht wurde, **heitere Vorträge**, **Gedichte** und **Vorfürungen** einer sehr **gediegenen Södlgruppe**. Es würde den **Rahmen** dieses **Berichtes** überschreiten, die **Namen** der **Veranstalter** und **Vortragenden** alle **dankend** zu **erwähnen**. Es sei nur **erwähnt**, daß **insbesondere Frau Josepha Pranzl** mit ihrem **schauspielerischen Talente** und mit ihrem „**Lied eines kleinen Mäderls**“ auch die **Zwerchfelle** aller **Anwesenden** zu **erschüttern** wußte. Allen **Veranstaltern**, **Mitwirkenden** und **Spendern** besten **Dank**, insbesondere der **unermüdetlichen NS-Frauenschaft**. B.

Amstettner örtliche Nachrichten

— **Muttertag in Amstetten der NS-Frauenschaft**. Der **Frauenschaft** von **Amstetten** unter der **Leitung** der **Frau Pgn. Hendl** ist es gelungen, eine **schöne Muttertagsfeier** abzuhalten. Fast **300 Mütter** konnten mit **Kaffee** und **Kuchen** bewirtet und mit **Paketen** beteiligt werden. Viele **freiwillige Spenden** aus allen **Bevölkerungskreisen** der **Stadt Amstetten** haben diese **Pakete** für **bedürftige Mütter** vergrößert und wird der **wärmste Dank** für diese **Spenden** ausgesprochen! Nach der **erhebenden Ansprache** der **Kreisfrauenschaftsführerin**, **Frau Pgn. Emma Kakenberger**, sorgten **verschiedene Vorfürungen** für **Unterhaltung**. **Zithervorträge** unter **Leitung** von **Frl. Ruckhofer**, die **Sungmädel** mit ihren **Gedichten** und **Liedern** und zum **Schlusse** ein **lustiger Einakter** fanden vielen **Beifall**. Wie **zufriedenstellend** die **Muttertagsfeier** in **Amstetten** verlaufen ist, zeigten die **vielen glücklichen Mienen** der **bewirteten Mütter**. In **allen Augen** spiegelte sich **herzliche Dankbarkeit**. Wie schon so oft, hat die **NSB** auch hier an der **Gestaltung** des **Muttertages** durch **beträchtliche Unterstützung** mitgeholfen. Die **Zufriedenheit** und **Freude** der **beschäftigten Mütter** ist **vornehmlich** der **umsichtigen** und **selbstlosen Fürsorgearbeit** der **Frau Pgn. Silowinaz** zu **danken**, die auf diesem **Gebiete** seit den **Umbruchtagen** zum **Segen** der **Bedürftigen** **tätig** ist. Die **Frauenschaftsleiterin** **Frau Pgn. Hendl** mit ihren **fleißigen**, **tatkräftigen Mitarbeiterinnen** hatte mit dieser **Veranstaltung** das **erste Muttertagsfest** im **nationalsozialistischen Amstetten** zu einer **Veranstaltung** des **wahren deutschen Volksgemeinschaftsgedankens** gemacht.

— **Ein neuer Fahrplan kostenlos**. Es ist uns schon zur **Gewohnheit** geworden, daß wir beim **Fahrplanwechsel** in die **Stadtapotheke Mitterdorfer** gehen und dort **kostenlos** den **neuen Plan** in **Empfang** nehmen. Diesmal werden die **Gratiskunden** etwas **überrascht** sein, und zwar **angenehm**, denn die **neue Ausgabe** ist nicht nur mit einer **praktischen Umrechnungstabelle** versehen, sondern **beinhaltet** **überdies** einen **guten Wetterkalender**. Der **Plan**, der zum **erstenmale** in **Zweifarben** **erschienen** wird, wird **sicherlich** wieder **viele Freunde** finden. Er ist auch als **Wandfahrplan** erhältlich.

— **Deutscher Turnverein Amstetten**. Mit einer **überaus eindrucksvollen Feier**, an der **das völkische Amstetten** **herzlichen Anteil** nahm, vollzog der **Deutsche Turnverein Amstetten** am **vergangenen Samstagabend** die **Einholung** der **Bereinsfahnen** und die **Wiedereröffnung** der **seit fast 4 Jahren** unter dem **Zwang** der **Systemherrschaft** **stillgelegten deutschen Turnhalle**, an deren **Wiederherstellung** nun **fast drei Monate** gearbeitet worden war. Um **1/28 Uhr** herrschte auf dem **Bahnhofplatz** **reges Leben**: die **Abteilungen** des **Bereines**, **Turner**, **Turnerinnen** und **Jugendliche** **versammelten** sich zum **gemeinsamen Marsch** durch die **Stadt**. Die **große Anzahl** der **Marschierenden**, an deren **Spitze** die **Reichsbahnkapelle** spielte, wurde dem **Festzug** eines **Bezirksturnfestes** alle **Ehre** gemacht haben. Auf der **Wiedborferstraße** nahmen die **Abteilungen**, unter denen sich auch eine **Abordnung** des **Deutschen Turnvereines Grein**, der während der **Verbotszeit** unseren **Turnern** **turnerische Gastfreundschaft** **geboten** hatte, **befand**, zu **beiden Strassen** **Aufstellung**. Da **rollte** **langsam** von **oben** **der über** und **über** mit **Blumen**, **Reißigwinden**, **Turnerabzeichen** und **Hakenkreuz** **geschmückte Kraftwagen** **heran**, aus dem die **altewürdige Vereinsfahne** und die **Wehrturnerflagge** **stolz** **auftrugen**.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Bestellen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsplatz 4-6.



herrschte, als diese beiden Zeichen einer ruhm- und ehrenreichen Vergangenheit des Deutschen Turnvereines Amstetten mit dem deutschen Gruß empfangen und von den Turnbrüdern Ehrenmitglied Rudolf Kaiblinger und Josef Haydn d. Ä., von Fackelträgern flankiert, an die Spitze der Marschkolonne gebracht wurden, die nun unter klingendem Spiel und Liederschall zur Turnhalle weiterzog. Beim Erreichen der Bahnstraße bot sich ein prächtiger Anblick: die Turnhalle erstrahlte in hellem Lichterglanze aller Fenster, Scheinwerfer bestrahlten die hoch auf dem Turm der Halle im Abendwinde flatternde Hakenkreuzfahne; vor dem würdig geschmückten Helmenmal an der Halle loderte eine offene Flamme und an der Südseite des Baues war ein von Licht überslutetes Festpodium errichtet, auf dem die Fackel- und Fackelträger Aufstellung genommen hatten. Kreisleiter Mitterdorfer gab als Bürgermeister der Stadt die in standgesetzte Turnhalle dem Deutschen Turnverein zurück. Sodann legte Vereinsführer Dr. Silwinaj unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ beim Helmenmal einen Kranz nieder. Nun ergriff Turnbruder Wöll aus Wien das Wort zur Festrede, in der er u. a. ausführte, daß der Deutsche Turnerbund, dessen Arbeit nicht Selbstzweck war, sondern der Erringung des großdeutschen Reiches galt, durch die befreiende Tat des Führers Adolf Hitler am erreichten Ziele steht und nunmehr in die große Gemeinschaft des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen einget. Ein dreifaches „Siegheil“ auf den Führer und die beiden Hymnen folgten seinen trefflichen, begeisterten Worten. Zum Schluß der Kundgebung, zu der laut Meldung des Turnwartes Adolf Pazelt an den Vereinsführer 417 ausübende Vereinsangehörige angetreten waren, überreichte Ehrenpräsident Notar Bogl dem Vereinsführer die Urkunde über dessen Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereines, worauf 8 Fanfarenbläser des H.S.-Spielmanszuges vom Turm der Turnhalle einen fröhlichen Gruß nach allen Windrichtungen in die vollmondhelle Nacht schmetterten. Die vielen Hunderte Kundgebungsteilnehmer zogen an den geöffneten Türen der Halle vorbei, um einen erfreuten Blick auf den vertrauten, in neuer Sauberkeit prangenden Turnboden zu werfen, der allerdings erst am Montag den 16. ds. beim Wiederbeginn des Turnbetriebes betreten werden durfte. Und nun ist wieder Leben eingezogen auf dem schönen großen Platz an der Bahnstraße und in der Halle, freudiger denn je zuvor geht alt und jung an die turnerische Arbeit, bewußt, in einem neuen, herrlichen, großen, wahrhaft deutschen Vaterlande und in einer wirklichen Volksgemeinschaft zu leben und zu wirken, da steht der Arbeiter der Faust als Vorturner an der Spitze seiner Kriege, in der der Arbeiter der Stirn, Richter, Lehrer oder Arzt es ihm bestens nachzutun bestrebt ist — Deutsche Schulter an Schulter!

— **Schwimmbad für Juden gesperrt.** Am städtischen Schwimm- und Sonnenbad wird eine Kundmachung angeschlagen: Juden ist der Eintritt verboten. Jetzt müssen wir noch die paar Gelsen aus unserem Bad vertreiben, dann wird es direkt ideal sein. Wobei wir in den idealen Zustand allerdings die Größe des Bades nicht einbeziehen. Doch dürfte auch dieser Mangel nun einmal leichter zu beheben sein, als während der Systemzeit.

— **Nicht in der Url baden!** Es ist amtlich festgestellt worden, daß die Fische der Url mit einer Krankheit behaftet sind, welche auch auf den Menschen übertragbar ist und die zu Ausschlägen, Furunkeln usw. führt. Die Bevölkerung wird deshalb gewarnt, in der Url zu baden.

— **Kreisbetriebszellenleitung Amstetten, NSD.** Ich bringe allen Orts- und Betriebszellenleitern zur Kenntnis, daß sich die Kreisverwaltung der NSD. ab 10. Mai im Rathaus Amstetten, 2. Stoc, befindet. Amtsstunden von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Tel. 93 und 188. Für die Kreisbetriebszellenleitung Amstetten, NSD.: Franz Ruzicka.

— **Sektion Amstetten des Deutschen Alpenvereines.** Am Samstag den 21. ds. findet im Hotel Hofmann ein Festabend mit folgender Tagesordnung statt: 1. Überreichung des silbernen Edelweisses an zwei Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft. 2. Weibestunde. Die Sektionsmitglieder, ihre Angehörigen und Bekannten werden zum Besuche dieses Abends herzlich eingeladen.

— **Am Sonntag den 22. ds. findet ein Sektionsausflug zur Amstettner Hütte statt.** Gemeinsame Abfahrt um 7.20 Uhr. Zur Teilnahme an dieser Wanderung ergeht ebenfalls an alle Sektionsmitglieder und Freunde die herzlichste Einladung.

— **Schützenverein.** Am Montag den 22. Mai „gehen wir's wieder an auf der Schießstätte“, d. h. es wird der diesjährige Schießbetrieb eröffnet. Aber heuer muß der Geist in der Sache ein ganz anderer sein als in den früheren Jahren. „Gleichschaltung“ ist der Leitgedanke im nationalsozialistischen Staate und diese sollten wir auch im Schützenwesen anstreben. Amstetten ist eine junge Stadt mit 10.000 Einwohnern, steht aber auf dem Gebiete des Schützenwesens weit hinter viel kleineren alten Städten und sogar Märkten zurück. So stellte z. B. das kleine Enns im Vorjahre 48 Schützen beim Festschießen, neben welcher Zahl Amstetten mit seiner Mitgliederzahl des Vereines geradezu bescheiden armfelig dasteht. Ähnlich steht es gegenüber den meisten Städten und Orten der Umgebung, die uns denn auch gelegentlich ihre Geringschätzung merken zu lassen pflegen. Es muß daher für jeden Amstettner, der es sich leisten kann (und deren sind nicht wenige), Ehrensache sein, eifrig mitzutun auf der Schießstätte und auf

diese Weise Gleichschaltung herbeizuführen, damit nicht länger die größere junge Stadt minderwertig neben der kleineren alten dasteht.

Wochenschau aus aller Welt

Im Alter von 54 Jahren ist in Paris Prinz Joachim Murat von Ponte Corvo gestorben. Prinz Joachim Murat vertrat in Frankreich seinen Vetter, den Prinzen Napoleon, den Thronprätendenten der Bonapartisten.

Der italienische Flugkapitän Schiona hat dieser Tage die stolze Zahl von tausend Alpenüberquerungen erreicht.

Im Fußballländerkampf England—Deutschland in Berlin siegte die englische Nationalmannschaft 6:3 überlegen. Die Engländer haben bei diesem Spiel höchste Fußballkunst gezeigt.

Die Hanauer Gummi- und Schuhfabrik wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Kurz nach Ausbruch des Feuers bildete die Fabrik ein einziges Flammenmeer. Der Betrieb beschäftigte 1300 Arbeiterinnen und muß zum größten Teil für mehrere Wochen stillgelegt werden. Die Betriebsführung sucht einen Notbetrieb einzurichten. Als Ursache wird Selbstentzündung angenommen.

Wer sein Volk liebt, beweist es durch Opfer, die er für die Gemeinschaft gibt!

Im Kampf um den großen Preis von Tripolis siegte der Deutsche Hermann Lang zum zweitenmale. Zweiter wurde der Deutsche Manfred von Brauchitsch und Dritter der Deutsche Caracciola. Alle drei fuhren auf Mercedes-Benz.

Eine gewaltige Feuersbrunst, deren Ursache noch nicht festgestellt ist, hat das Bahnhofshotel von Atlanta (Georgia) vernichtet. 25 Leichen wurden aus den Trümmern geborgen. Das Feuer brach im Erdgeschoß des fünfstöckigen Gebäudes aus. Die Zugluft im Aufzugschacht trieb die Flammen in die Höhe. Die oberen Stockwerke stürzten ein und begruben einige Personen. Anscheinend dürften einige im Schlafe getötet worden sein. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest.

Selt einigen Tagen wütet im Rehburger Moor, Hannover, ein gewaltiger Brand. Große Flächen Waldbestand wurden vernichtet. Als der Brand immer größeren Umfang annahm und auch ein Dorf bedrohte, wurden Arbeitsmänner, Soldaten und SA. eingesetzt.

An der französischen Küste herrscht augenblicklich große Aufregung, da sich die Fischer vor unerwartete Schwierigkeiten im Absatz ihrer Ware gestellt sehen. Obwohl in der vergangenen Woche die Sardinen äußerst billig verkauft wurden, mußte man dieser Tage 200.000 Kilogramm Fische ins Meer werfen. Zum Teil ist auch der Streik in einigen Sardinenfabriken schuld an dieser Absatzstörung.

In Leopoldau bei Wien wurde ein frühkeltisches Gräberfeld aus dem 4. Jahrhundert vor der Zeitenwende zutage gefördert. Es wurde durch diese Gräberfunde in eindeutiger Weise der Zusammenhang der illyrischen Bevölkerung mit den neuangekommenen Kelten festgestellt.

Im Schwurgerichtsprozeß gegen die vierfache Giftmörderin Martha Marek wurde die Angeklagte zum Tode durch den Strang, der Mitangeklagte Jenö Neumann zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Nach der Urteilsverkündung kam es durch die Zuhörer zu Kundgebungen gegen die Giftmörderin. „An den Galgen mit ihr!“ hallte es minutenlang durch den Schwurgerichtssaal.

Greta Garbo hat in Stockholm einen besonders schönen und wertvollen Diamanten gekauft. Der Stein besitzt ein Gewicht von nicht weniger als 63 Karat und hat einen Wert von 1.100.000 Schilling.

Vom Ausland

Der Aufstand in Brasilien wurde unterdrückt. Die Zahl der Verhaftungen im Zusammenhang mit dem Putschversuch der Integralisten beträgt 600.

Die Bemühungen des Regus, in Genf Unterstützung zu finden, waren vergeblich. Er konnte zwar am Ratschlag Platz nehmen, jedoch war dies auch alles, was man ihm zubilligte. England und Frankreich erklärten, daß man sich mit den Tatsachen abfinden müßte. Nur der Vertreter der Sowjetunion Litwinow-Finkelstein erwiderte sich für Abessinien.

In der Groote Kerl im Haag fand die Taufe der Prinzessin Beatriz in besonders feierlicher Weise statt.

Das ungarische Kabinett Daranyi ist zurückgetreten. Der Reichsverweser hat die Demission angenommen und den Wirtschaftsminister und Nationalbankpräsidenten Bela v. Imredy zum Chef der neuen Regierung ernannt. Die neue Regierung setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Handelsminister Bela v. Imredy, Innenminister Franz Keresztes-Fischer, Außenminister Koloman v. Kanga, Honvedminister Eugen Ká, Finanzminister Ludwig Kemengy-Schneller, Kultus und Unterrichtsminister Graf Paul Teleki, Justizminister Edmund Mikicz, Industrieminister Gega Bornemisza, Ackerbau- und Propaganda Minister Alexander Sztranyavszky, Minister für Volkserziehung und Propaganda Valentin Somai. Wenn man den Regierungswechsel im Hinblick auf die innerpolitische Gestaltung Ungarns beurteilen will — in der Außenpolitik tritt sicherlich keine Änderung ein — muß wohl der Meinung Ausdruck gegeben werden, daß das Ausreisen der in Ungarn bestehenden Strömungen nunmehr eher beschleunigt zu der klaren Abstufung der sich am schroffsten gegenüberstehenden Lager hintritt.

In Eger wurde der Subetendeutsche Selbstschutz gegründet. Führer des Verbandes ist Konrad Henlein. Zu seinem Stabschef ernannte Henlein den Mannschaftsführer des Deutschen Turnverbandes Willi Brandner.

Die Prager Regierung soll bereits das Nationalitätenstatut fertiggestellt haben. Das Gesetz soll 90 Paragraphen umfassen. Ministerpräsident Hodscha wird das Gesetz am 20. ds. bekanntgeben und eine Rundfunkansprache darüber halten.

Chile ist aus dem Völkerbund ausgetreten. Es ist dies ein neuer schwerer Verlust für diesen. Der Grund ist die Weigerung des Völkerbundes, die seit zwei Jahren von der chilenischen Regierung angestrebte Reform des Völkerbündnisses durchzuführen.

Die belgische Regierung Janson ist zurückgetreten. In überraschend kurzer Zeit hat der ehemalige Außenminister Spaak ein neues Kabinett gebildet. Spaak ist ein rechtsstehender Sozialdemokrat.

Der Führer der Subetendeutschen, Konrad Henlein, war über das Wochenende in London, wo er mit zahlreichen Politikern unterhandelte. Er ist bereits nach Wien zurückgekehrt. Über den Verlauf seiner Reise äußerte sich Henlein sehr befreudigt.

Die Truppen des Generals Franco befinden sich weiter im Vormarsch. Bisher wurden 90.500 Mann der Rotmiliz gefangen genommen.

Die seit einigen Tagen erwartete Umbildung des britischen Kabinettes ist nun erfolgt. Die wichtigsten Änderungen sind: Der Luftfahrtminister Lord Swinton hat seinen Abschied genommen. Der bisherige Gesundheitsminister Kingsley-Wood ist sein Nachfolger. Die Stellung Chamberlains ist neuerlich gestiftigt worden.

Nach einer Veröffentlichung im italienischen Amtsblatt werden alle nichtverheirateten Bürgermeister, Gymnasialdirektoren und Rektoren, auch wenn sie Witwer ohne Kinder sind, in Italien innerhalb zweier Monate ihres Amtes für verlustig erklärt.

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule
Hans Krüller, Unterer Stadtplatz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister
Carl Desenne, Adolf-Hitler-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Buchbinder
Leopold Ritsch, Hörtelgasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen

Buchdruckerei
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Adolf-Hitler-Platz 31. Wert- und Wertantildruck.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel
Leo Schönheinz, Filiale Unterer Stadtplatz 37.

Delikatessen und Spezereiwaren
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selbwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wudjse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Essig-Erzeugung
90 Jahre Waidhofener Essig-Erzeugung (1848 bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Naturechte Gärungs- und Weinessige.

Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren
Josef Wolkstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Tel. 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei
Wilhelm Blagho, Untere Stadt 41, Tel. 96, Vertriebsstelle für Propangas, Lager von Eternitrohren, Haus- und Küchengeräte.

Licht- u. Kraftinstallationen, elektr.
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Yb., Unterer Stadtplatz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle
Josef Wolkstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer
Berf.-u.G. (vorm. n.d. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“
Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Snip. Josef Rinzl, Brudbach, Fernruf Böhlerwert Nr. 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Yb. jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhler.

Tur wer ruft, wird gehört! Tur wer wirbt, wird beachtet!

das Wichtigste beim Einkauf!

Reichsfender Wien

Sonntag den 22. bis einschließl. Samstag den 28. Mai.

Gleichbleibende Sendungen: 6.30: Bedruf, Spruch, Turnen. 7.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 7.10: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Zeitzeichen, Marktberichte, Wettervorbericht. 10.30: Volksmusik. 11.55: Mittagsgloden. 12.00: Mittagskonzert. 13.00 und 14.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 14.15: Musikalische Kurzwelt. 15.00: Nachrichten des Reichsfenders Wien. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 19.00 und 22.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes.

Sonntag den 22. Mai: 6.00: Hafentanz (Hamburg, Dampfer „Antonio Desfino“). 8.00: Spruch, Turnen. 8.25: Frühkonzert. 9.30: Morgenfeier der Hitler-Jugend. 9.55: Katholischer Gottesdienst. 11.10: Bäuerlicher Sonntag. 14.00: Portugal im Lied. 14.40: Spiel auf der Wurlitzer Orgel. 15.00: Vom wilden Jäger. 15.20: Max Reger: Streichquartett Es-Dur, Werk 109. 18.00: „Wie schön blüht uns der Maien“. 19.10: Musik zum Feierabend. 19.40: Sport vom Sonntag. 20.00: Richard Wagner (zur 125. Wiederkehr seines Geburtstages). 21.00: „Die Trügige“, Bauernkomödie mit Gesang in drei Akten von Ludwig Angenruber. 22.30: Nachtmusik (Deutschlandsendung). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Hamburg).

Montag den 23. Mai: 15.30: Selten Gehörtes von Ludwig van Beethoven. 17.00: „Loff's a weng zua!“ 18.00: Dichter aus Siebenbürgen. 18.20: Musikalisches Zwischenpiel. 19.10: Salzburg singt und lacht. 19.40: Der „Völkische Beobachter“ — die Geschichte einer Kampfzeitung. 20.35: „Wie es euch gefällt!“ (Stuttgart). 22.30: Nachtkonzert (Wien). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Köln).

Dienstag den 24. Mai: 11.40: Besuch in einem Mütterheim. 15.30: Konzertstunde. 18.00: Frohe Arbeit mit dem Bastel- und Größemann. 19.10: Tanzmusik auf zwei Klavieren. 19.25: „Tiefenland“, Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen von Eugen d'Albert (W. Staatsoper). Etwa 21.50: Musikalisches Zwischenpiel. 22.30: Nachtmusik. 24.00 bis 3.00: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch den 25. Mai: 15.30: Johannes Brahms — Joseph Marx. 17.00: Lob der Lobau. 18.00: Das neue Buch. 18.15: Ballettmusiken von G. Verdi. 19.10: Der Tiroler Freiheitsdichter Hermann von Gilm. 20.00: Rund um den Hausruf. 21.00: Gelegenheitskompositionen großer Meister. 22.30: Klingendes Band aus dem Alpenland. (Wien). 24.00 bis 3.00: Heitere Nachtmusik (München).

Donnerstag den 26. Mai (Christi Himmelfahrt): 6.00: Frühkonzert (Königsberg, Kreuzer „Königsberg“). 8.00: Spruch. 8.25: Frühkonzert. 9.30: Katholische Morgenfeier. 10.00: Musik am Vormittag. 10.45: „Schlageter“ (zum 15. Todestag von Albert Leo Schlageter). 11.15: Musik am Vormittag. 14.00: Aus der Welt des tönenden Films. 15.00: Märchen aus dem Sudetenland. 15.20: Musik für Gitarretrio. 17.00: Tugend will ermuntert sein. 18.00: Wie der Glasteufel die Welt erobert. 18.20: Carl Maria von Weber. 18.40: Bories Freiherr von Münchhausen liest. 19.10: Kleine Stücke großer Meister. 19.45: Der Sport vom Tage. 20.00: „Heute großer Herrenabend“ (Leipzig). 22.20: Karl Haushofer: Weltpolitische Monatschau (München). 22.40: Nachtmusik (Wien). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Danzig).

Freitag den 27. Mai: 11.40: Der Schritt in die Ehe. 15.30: Musikalisches Zwischenpiel. 15.45: Eine Fahrt auf der Reichsautobahn. 17.00: Balladen der Droste-Hülshoff. 18.00: Hitler-Jugend singt und spielt. 19.10: Wie es war. Bilder aus der Kampfzeit. 19.30: Lied aus dem Grenzland an der March. 20.00: Abendmusik (Wien). 21.10: Berühmte Monologe (Werner Krauß). 22.30: Tanz und Unterhaltung (Leipzig). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Königsberg).

Sonntag den 28. Mai: 15.30: Maitäfer, flieg! 18.00: Sinter dem Vorchang. 18.15: Virtuose Musik. 19.10: Offene Singstunde (Bregenz). 19.45: „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß. 22.20: 1. Internationale Luftfahrtausstellung in Belgrad. 22.35: Nachtmusik (Wien). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik zur Unterhaltung (Breslau).

FÜR DEN LESETISCH

Weidmänner, Achtung! Die vor wenigen Tagen erschienene erste Nummer der vereinigten österreichischen Jagdwochenchrift „Deutsches Weidwerk“ hat in Jägerkreisen allergrößtes Interesse gefunden. Unter den Mitarbeitern dieser Glanznummer finden wir Namen, die in der Jägerwelt Großdeutschlands besten Klang haben. Auch der Bildschmuck dieser 40 Seiten starken Nummer ist ganz hervorragend und muß man dem Verlag Richter & Springer für diese schöne Leistung volles Lob spenden. Der Preis von RM. 3.— pro Vierteljahr ist bei dem rei-

chen Inhalt und der schönen Ausstattung sehr mäßig und sind Bestellungen an den Verlag Richter & Springer, Wien, 15., Hütteldorferstraße 26, zu richten.

Wie erlangt man das Armenrecht? Die Voraussetzungen und Wirkungen des Armenrechts. Von Dr. W. Spohr. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. RM. 1.25. Die Führung eines Prozesses ist immer mit Kosten verbunden. Damit aber auch Unbemittelte ihr Recht finden, ist die Armenrechtsfrage gesetzlich geregelt und unter bestimmten Voraussetzungen wird das Armenrecht den Antragstellern bewilligt. In welchen Fällen das Armenrecht bewilligt wird oder auch versagt werden kann, das hat der fachkundige Verfasser in dieser volkstümlichen Schrift klar und leichtverständlich dargelegt. Diese Schrift, der auch Gesuche, Anträge und Eingaben beigegeben wurden, ist sehr zu empfehlen.

Wandergewerbe und Wandergewerbesteuer. Von Dr. W. Spohr. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. RM. 1.25. Im ersten Teil wurden die Bestimmungen der Gewerbeordnung über das Wandergewerbe erläutert und daran anschließend ist auf die bestehenden Beschränkungen bei der Erteilung von Wandergewerbebescheinigungen hingewiesen. Im dritten Abschnitt ist die Wandergewerbesteuer behandelt und es ist angegeben, wie diese Steuer unterliegt und welche Befreiungs- und Billigkeitsmaßnahmen (Steuererlaß) vorgesehen sind. Über die Höhe und Fälligkeit sowie die Erhebung der Steuer ist ebenfalls berichtet und eine Tabelle zum Ablesen der Steuerbeträge wurde in die Schrift aufgenommen. Eine gemeinverständliche und übersichtliche Schrift liegt vor.

Was Kinderreiche von der Gewährung von Kinderbeihilfen wissen sollten. Von R. Schulze. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. RM. 1.—. Die Kinderbeihilfen, die der Staat kinderreichen Familien gewährt, haben bekanntlich am 1. April d. J. einen weiteren Ausbau erfahren. Neben einmaligen werden nunmehr auch laufende Kinderbeihilfen sowie Ausbildungsbeihilfen gewährt. In übersichtlicher Weise und in einer für den Laien leicht verständlichen Form hat der Verfasser die neuen Bestimmungen den in Frage kommenden Kreisen nähergebracht. Es ist auch gesagt, wo und wie die entsprechenden Anträge zu stellen und zu welchen Zwecken die Bedarfsbedarfscheine zu verwenden sind.

HEITERE ECKE

Heiteres aus der Systemzeit. (Der verkehrte Dollfuß.) Ich hatte eine alte Tante — sie ist dieser Tage gestorben, nachdem sie, wie der Pfarrer beim Begräbnis so schön sagte, noch die letzte Gegenwart sehen durfte —, die trotz ihres Alters eine begeisterte Nationalsozialistin war. Ihre Tochter betätigte sich in der Partei durch Herstellen von illegalen Zeitungen und dergleichen und da regnete es natürlich Hausdurchsuchungen. Die gefährlichen Sachen waren aber, wenn die „Riberer“ erschienen, immer schon zu unverdächtigen Hausparteien fortgeschafft, und so blieb ihnen nichts übrig, als das Hitlerbild auf dem Schreibtisch zu beanstanden. Dies verteidigte Tante Marie aber wie eine Löwin mit der Begründung, auf ihrem Schreibtisch könne sie stehen haben, wen sie wolle. „Na, so hell'n S' wenigstens den Dollfuß a auf“, meinte der Kommissär und Tante Marie rahmte folgend ein Dollfußbild ein, das aber für gewöhnlich mit dem Gesicht nach unten auf dem Schreibtisch lag. Bei der nächsten Hausdurchsuchung, bei der wieder nichts gefunden wurde, besah derselbe Beamte wieder den Schreibtisch und tabelte: „Aber der Dollfuß steht so allerweil net da!“ Dabei drehte er das verkehrte liegende Bild um, sah es an, sprach mit unannahmlichem Tonfall: „Ah, da is er ja eh!“ und — legte es genau so verkehrt wieder hin! Selten wird jemand so gelacht haben wie Tante Marie und ihre Tochter, als die hohe Polizei wieder draußen war.

Grete Haynbauer.

„Dreißig Jahre sind Sie jetzt schon bei der Firma angestellt. Was hat der Chef Ihnen denn da zum Fest geschenkt?“ — „Sein volles Vertrauen!“

„Sagen Sie einmal, Steward“, fragt die alte Dame in Erwartung der Secktraufheit, „was raten Sie mir zu trinken?“ — „Grädige Frau“, erwidert dieser, „in diesem einen Fall ist das Billigste das Beste!“

„Kennen Sie Frau Klatschberg von nebenan? Ich meine, kennen Sie sie so gut, daß Sie mit ihr sprechen?“ — „Ich kenne sie sogar so gut, daß ich nicht mehr mit ihr spreche!“

Sie: „Rate mal, was es heute zu Mittag gibt.“ — Er: „Bring's nur erst auf den Tisch, dann werde ich raten.“

„Aber, Trudchen, warum schlägst du denn die Kasse?“ — „Ah, Mutti, sie hat ein so schlechtes Benehmen! Erst spudte sie sich in die Pfoten und dann wischt sie sich damit das Gesicht ab.“

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken.

Kreuzworträtsel.

Rein Preisrätsel. Lösungen nicht einsenden.

Die Auflösung erscheint am 3. Juni.

1	2	3		4	5	6	7
8			9		10		
11			12		13		14
		15			16		
		17		18		19	
20						21	
22	23		24		25		26
	27		28		29		30
31		32		33			34
						36	
35							
37					38		

Waagrecht: 1 Gewichtsbezeichnung, 4 Rätzelart, 8 röm. Gottheit, 10 Haltung, 11 span. Feld, 12 Getränk, 14 Ansturm, 15 Strom in Afrika, 17 Fragewort, 18 griech. Göttin, 20 Bestandteil des Magenlastes, 21 portugiesischer Bezirk in Vorderindien, 23 Mündungsarm des Rheins, 25 flüssiges Fett, 28 Gewebe, 31 Mineralpulver, 33 Eingang, 34 bejahrter, 35 Schwarzwild, 36 Nährmutter, 37 Leigt, 38 Opfertisch.

Vertikal: 1 Zeitabschnitt, 2 oriental. Fürst, 3 Lebensende, 5 chemischer Grundstoff, 6 Gebrauch, 7 landwirtschaftliches Gerät, 9 Verkehrsverbindung, 12 persönliches Fürwort, 13 Getränk, 15 Naturerscheinung, 16 Fischeier, 17 Säugtier, 19 röm. Gottheit, 22 geometr. Körper, 24 Schmutz, 25 nord. Münze, 26 Längemaß, 27 Behälter, 29 russ. Strom, 30 weibl. Vorname, 32 Wild, 34 Dienststelle.

Auflösung des Kreuzwort-Preisrätsels Nr. 5 vom 6. Mai:
Waagrecht: 1 Attade, 6 Ehe, 9 Karl, 10 Lid, 12 Trift, 14 Duero, 16 Serum, 18 Omis, 20 remis, 22 uni, 24 Dolen, 26 Tor, 28 Rabom, 30 Edam, 32 Natal, 34 Ruder, 36 Kabir, 38 Tau, 39 Riga, 40 ego, 41 Renegat.

Vertikal: 1 Akt, 2 Tars, 3 Trier, 4 Alfred, 5 Eid, 7 Hering, 8 Croston, 11 Duo, 13 Tumor, 15 Emu, 17 Milan, 19 Laeterna, 21 Sedan, 23 Rodung, 25 Notare, 27 Rab, 29 madig, 31 Met, 33 Liga, 35 rar, 37 Rat.

Preisräger: 1. Thilde Rudrnta, Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz 13. — 2. Albin Doppler, Beamter i. R., Kapfenberg, Mariazellerstraße 40. — 3. Ludwig Loitzenbauer, Eisenbahnerinspektor i. R., Waidhofen a. d. Ybbs.

Richard stand vor dem Affentisch, neben ihm eine hübsche Blondine. Richard versucht ein Gespräch anzuknüpfen: „Affen sind doch niedliche Tiere, nicht wahr?“ — „Ja“, sagte das Mädchen, „aber nur die hinter dem Gitter!“
Frischen war bei Paul eingeladen. „Na“, fragt seine Mutter, als er zurückkommt, „kamst du nicht ungelegen?“ — „Im Gegenteil“, meint da Frischen, „Pauls Mutter hat mir selbst aufgemacht und gesagt: „Das Frischen. Na, du hast mir gerade noch geseht!“

Die Mutter ist krank, der Arzt wird gerufen, der kleine Bub erscheint. Arzt: „Wie heißt du?“ — Kind: „Hansjürgen.“ — Arzt: „Wie wirst du gerufen?“ — Kind: „Mir wird gepfiffen.“
Hausfrau (am Müllimer, mißtrauisch): „Marie, von wem ist denn der zerbrochene Krug?“ — „Von Kleist, Frau Schiau.“

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Tüchtiges, nettes Mädchen für alles
(Kochkenntnisse erwünscht) mit Jahreszeugnissen, wird für gepflegten Haushalt aufgenommen. Zuschrift mit Lichtbild und Zeugnisabschrift an Kaufhaus Ferdinand Edelmann, Amstetten. 1162

Mädchen für alles
welches gut kochen und selbständig Haushalt führen kann, wird aufgenommen bei Otto Bernauer, Kaufmann, Unterer Stadtplatz. 1172

Sie werden gut bedient
und kaufen sehr vorteilhaft im Spezialgeschäft der Herren- und Damenmaßschneiderei Ludwig Palmstorfer, Waidhofen a. d. Y., Adolf-Hitler-Platz.

Baugrund
in sonniger, staubfreier Lage im Redtenbachtal, Licht, Wasserleitung am Platz, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1158

Der Turnverein „Lühow“ benötigt ein Klavier für seine turnerische Tätigkeit. Nähere Auskünfte erteilt der Vereinsführer Prof. Richard Mahler.

Ein guterhaltener blauer Arminsterteppich
200x300 Zentimeter, um 18 RM. und ein dreiarmliger Bronzeluster um 15 RM. zu verkaufen. Befristung nur vormittags von 11 bis 12 Uhr bei Oberlehrer Kirchberger, Auf der Au.

Sämtliche Partei-Uniformen
Parteiämtliche Gegenstände und Abzeichen
in der Verkaufsstelle
F. Edelmann, Amstetten

Offizielle Reparaturwerkstätte
Verkaufsstelle der Steyr-Daimler-Puch - Erzeugnisse / Ersatzteile, Zubehör
Hans Kröller
Kraftfahrzeugmechaniker
Waidhofen a. d. Ybbs • Tel. 113

Ständiges Inserieren — der Weg zum Erfolg!

Landesverband Niederösterreich vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs
Es wird festgestellt, daß die „Wechselseitige Brandschaden-“ und „Janus“ allgemeine Versicherungsanstalt, Wien, 1., Dr. Karl Lueger-Platz 5, die einzige und alleinige Verbandsanstalt des Landesverbandes Niederösterreich vom Reichsbunde der Haus- und Grundbesitzer Österreichs ist. (Siehe Fachblatt des Landesverbandes Nied.Öst. vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs, „Das Haus- und Grundeigentum.“)
Die Mitglieder werden daher ersucht, sich wegen **Feuer- und Haftpflichtversicherungen**, aber auch in **allen anderen Versicherungsweigen** an das **Bezirksinspektorat Waidhofen a. d. Ybbs** der „Wechselseitigen Brandschaden-“ und „Janus“, vertreten durch **Herrn Bezirksinspektor Josef Kinzl**, Kanzlei Zell a. d. Ybbs, Moysesstraße 5, Telephon Waidhofen a. d. Ybbs Nr. 143, wenden zu wollen. 1068
Amtstage jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr im Gasthof Köhrer, Waidhofen a. d. Ybbs, jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Gasthof Kinzl in Bruckbach.

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten
für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

RM 25.000
gegen 6% Zinsen und vollkommene Sicherstellung sofort gesucht. Zuschriften unter „Ohne Vermittler“ an die Verwaltung des Blattes. 1171